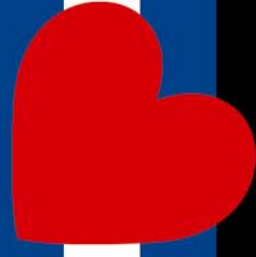
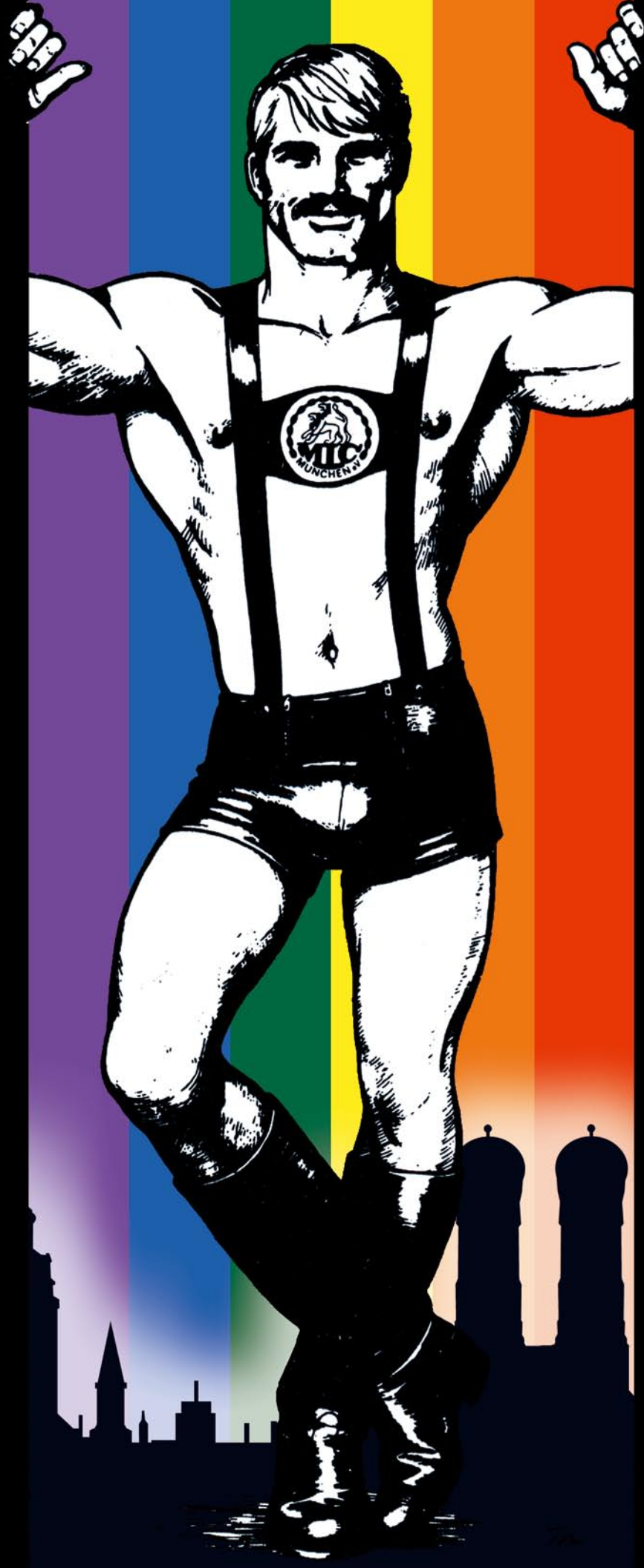


**Münchner Löwen Club e.V.**

**35 Jahre 1974 - 2009**





## VORWORT

Liebe Mitglieder und Freunde des MLC,

erstmals gibt es einen kompletten Rückblick, der den Weg des MLC von der Clubgründung im Dezember 1974 bis heute nachzeichnet. Dies ist umso erfreulicher, als es immer weniger Gründungsmitglieder gibt, die vor allem noch über die Anfangszeiten berichten können. Mit dieser Festschrift, die anlässlich des 35. Geburtstages erstellt wurde, kann die Geschichte des MLC vor dem Vergessen bewahrt werden.

Mit 35 Jahren gehört der Münchner Löwen Club zu den ältesten, durchgängig existierenden Leder- und Fetischclubs in Europa. Wir sind stolz darauf, dass dies gerade im angeblich so konservativ geprägten und oftmals schwulenfeindlichen Bayern möglich war.

In den zurückliegenden Jahrzehnten hat der MLC ein gewichtiges Stück schwuler Münchner Geschichte geschrieben und die hiesige Szene entscheidend mit geprägt. Unser Club hat maßgeblich mit dazu beigetragen, dass sich Akzeptanz und Toleranz gegenüber homosexuellen Männern in der Gesellschaft stetig verbessert haben.

35 Jahre MLC-Geschichte sind aber auch 35 Jahre Geschichte unserer Clubmitglieder. Ohne die vielen engagierten Mitglieder, die bereit waren Hand und Kopf für den MLC einzusetzen, könnten wir nicht auf unsere ansehnliche Kette von Erfolgen verweisen. Beispielhaft nennen möchte ich nur das schwule Oktoberfesttreffen oder das Starkbierfest – beides Ereignisse von inzwischen internationaler Bedeutung.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei unserem Clubmitglied Stephan Niederleitner. Er hatte nicht nur die Idee, die Geschichte des MLC niederzuschreiben. Er hat auch über ein halbes Jahr die Arbeitsgruppe MLC-Historie geleitet und weite Teile der Festschrift verfasst. Ohne seine Initiative wäre die Geschichte unseres Clubs immer mehr verblasst und in nicht all zu ferner Zukunft für immer verloren gegangen. In meinen Dank einschließen möchte ich auch unseren Clubsekretär Thorsten Knebel für das künstlerische Layout und den Druck der Festschrift. In der Arbeitsgruppe MLC-Historie haben weiterhin der Chefredakteur des LEO-Magazins, Bernd Müller, sowie die Clubmitglieder Franz Vojik und Stefan Gascher mitgearbeitet – ebenfalls ganz herzlichen Dank dafür.

Besonders bedanken möchte ich mich auch bei den vielen Mitgliedern, Ex-Vorständen und Freunden, die, vielfach in langen persönlichen Interviews, aber auch durch Beiträge und das Überlassen alter MLC-Utensilien, ihr Wissen weitergegeben und uns persönliche, alte Erinnerungsstücke überlassen haben.

Ich wünsche Euch allen viel Spaß bei der Lektüre unserer Festschrift und bin mir sicher, dass sich viele darin wiedererkennen werden.

Vor allem aber wünsche ich dem MLC für die kommenden Jahre alles Gute und weiterhin viele engagierte Mitglieder.

Dieter Weissenborn, Vorstand  
für die Arbeitsgruppe MLC-Historie



## Grußwort der Stadt München

Auch wenn Georg Heide, der Wirt des „Bräurosl“-Festzelts, freimütig einräumt, er habe, als er zum ersten Mal vom „Münchner Löwen Club“ hörte, spontan an die „Fußballer von 1860 München“ gedacht: Inzwischen sind die Mitglieder und Freunde des MLC längst gern gesehene Stammgäste der „Bräurosl“ geworden, und längst hat sich der „GaySunday“ dort zu einem echten Renner entwickelt, der nicht nur die Münchner Szene, sondern auch Gäste aus aller Welt immer wieder in Scharen anlockt.

Dabei sind es keineswegs nur die alljährlichen Oktoberfesttreffen oder Starkbierfestwochenenden, die es in der Rückschau auf 35 Jahre Clubgeschichte hervorzuheben gilt. Sondern auch und vor allem die Beiträge, die der MLC als Urgestein der Münchner Schwulenbewegung schon sehr früh im Kampf um Gleichberechtigung und gegen Ausgrenzung geleistet hat und nach wie vor leistet: Das hat schon seine Mitwirkung bei der Gründung der Münchner Aids-Hilfe gezeigt. Und das zeigt auch der Münchner Christopher-Street-Day, auch da ist der MLC ja regelmäßig aktiv mit dabei, auch da erweist er sich seit langem schon als Botschafter für Toleranz und Weltoffenheit, als Vorkämpfer für einen vorurteils- und diskriminierungsfreien gesellschaftlichen Umgang mit gleichgeschlechtlichen Lebensweisen.



Gerne sage ich deshalb zum 35-jährigen Clubjubiläum meinen herzlichen Glückwunsch!

Christian Ude  
Oberbürgermeister



## Grußwort der Rosa Liste

Liebe Mitglieder und Freunde des MLC,

kaum war Homosexualität durch die Reform des § 175 1969 entkriminalisiert, gründete sich auch schon 1974 der Münchner Löwen Club e.V. als klassischer schwuler Lederclub und traf sich bald mit Freunden aus der ganzen Welt auf der Wiesn.

Inzwischen seid Ihr mit dem Oktoberfesttreffen im Herbst, dem Starkbierfest im Frühjahr und den Fetischpartys im Underground der größte und wohl auch bekannteste Fetischverein in Europa. Damit seid Ihr aber auch ein unverzichtbarer Teil der Münchner Szene, der entschieden dazu beigetragen hat und immer noch dazu beiträgt, dass München eine tolerante und weltoffene Stadt ist, in der Vielfalt selbstverständlich lebbar ist.

So habt Ihr Euch schon Anfang der 80er um das Thema Aids gekümmert, die Münchner Aids-Hilfe mitgegründet, Euch um betroffene Club-Mitglieder gekümmert, immer wieder für Hilfsprojekte gesammelt, eine Präventionsvereinbarung geschlossen, Vorbehalte abgebaut und Euch damit als engagierter und solidarischer Teil der Szene gezeigt. Auch wenn Ihr Euch immer gern von „der Politik“ abgegrenzt habt, halte ich das trotzdem für die politische Seite des MLC, die neben allem „homosexuellen Verlangen“ notwendig bleibt. Denn Gleichstellungspolitik darf sich ja nicht auf die Lebenspartnerschaft reduzieren lassen, sondern muss sich für die Vielfalt schwuler Lebensformen einsetzen.

Für all Euer Engagement in den letzten 35 Jahren möchte ich Euch danken und zum Geburtstag ganz herzlich gratulieren!

Ich wünsche Euch und mir, dass der MLC sich nicht auf eine zeit- und energiefressende Event-Agentur reduzieren lässt, in der sich immer weniger engagieren wollen, sondern dass auch die Club-Wurzeln von Freundschaft und Kameradschaft, von Solidarität und Szeneverantwortung, von Vernetzung und politischer Einmischung auch in Zukunft Früchte tragen.

Mit besten Wünschen

Thomas Niederbühl  
Stadtrat der Rosa Liste



## Grußwort der Münchner Aids-Hilfe e.V.

Liebe Freunde vom Münchner Löwen Club,

im Namen der Münchner Aids-Hilfe gratuliere ich Euch sehr herzlich zu Eurem 35jährigen Jubiläum. Ihr seid der älteste schwule Verein in München und habt das schwule Leben in München mit geprägt. Besonders die Münchner Aids-Hilfe verdankt Euch viel.



Ihr habt unseren Verein vor 25 Jahren mit gegründet. Ein Vertreter des MLC war lange bei uns im Vorstand aktiv. Euer damaliger Sozialbeauftragter engagierte sich auch als ehrenamtlicher Streetworker für die Münchner Aids-Hilfe. Seit vielen Jahren bedenkt Ihr uns großzügig mit Spenden. Ihr wart mit die ersten, die in München mit uns eine Präventionsvereinbarung abgeschlossen habt, um die schwule Szene freundlicher und sicherer zu machen. Ihr habt immer in Eurem Verein und im Löwenspiegel das Thema HIV behandelt. Für all das sind wir sehr dankbar.

Vor allem der letzte Punkt liegt mir besonders am Herzen. Ledermänner und die Fetisch-Szene allgemein waren immer und sind auch heute noch besonders von HIV betroffen. Viele reagieren darauf mit Verdrängung, weil dies natürlich auch Diskriminierungspotenzial bietet. Für viele Schwule bedeutet diese besondere Betroffenheit der Fetischszene, dass sie selber nicht betroffen sind, weil sie dieser Szene nicht angehören. Und Fetischkerle müssen sich hin und wieder den Vorwurf anhören, dass ihre „Perversionen“ verantwortlich sind für die Verbreitung von HIV bei den schwulen Männern. Das stimmt natürlich nicht, und ist ein Vorurteil, das die Fetischszene insgesamt diskriminiert. Ihr seid nicht der Versuchung erlegen, diesem Vorurteil zu entgehen, indem Ihr das Thema einfach ignoriert. Dazu gehört Mut und Standhaftigkeit. Denn trotz aller Vorurteile und übler Unterstellungen ist es ja wahr, dass in der Fetischszene HIV mehr verbreitet ist, als sonst wo. Ihr habt deshalb als Verein natürlich auch eine besondere Verantwortung, Eure Mitglieder aufzuklären und den von HIV Betroffenen zur Seite zu stehen. Gerade für Fetischkerle, die HIV-positiv sind, ist es wichtig, in ihrer Szene nicht ausgegrenzt zu werden und sich darüber hinaus z.B. im Löwenspiegel über HIV informieren zu können.

HIV ist längst nicht das einzige Problem, das Euch besonders betrifft. Auch Hepatitis C ist in der Fetischszene und vor allem bei Fistern besonders verbreitet. Obwohl die Hepatitis C in den meisten Fällen mittlerweile heilbar ist, sind Infizierte gerade innerhalb der Szene oft mit übler Diskriminierung konfrontiert. Ich freue mich deshalb sehr, dass Münchner Aids-Hilfe und der MLC auch bei diesem Problem wieder an einem Strang ziehen und gemeinsam Aktionen planen, um über Hepatitis C aufzuklären und Ausgrenzung von Hepatitis C-Infizierten zu verhindern.

Ich freue mich auf viele weitere Jahre der guten Zusammenarbeit und wünsche Euch heute ein schönes Jubiläumsfest.

Michael Tappe

Fachlicher Leiter, stellvertretender Geschäftsführer





## Die Geschichte des „MLC MÜNCHEN“ Münchner Löwen Club

Unser Club wird 35 Jahre alt. Dies ist nicht nur ein Grund zu feiern und auf eine bewegte und spannende Vergangenheit zurück zu blicken. Es ist auch eine gute Gelegenheit, uns bei all den vielen Menschen zu bedanken, die den MLC mit kleinen und großen Diensten unterstützt und weiter gebracht haben.

Der MLC ist eine der ältesten schwulen Institutionen in München. Er wurde Anfang Dezember 1974 gegründet und hat sich zu einem bedeutenden Hort für schwule Fetischfreunde entwickelt.

Münchens schwule Geschichte trägt unverkennbar auch die Handschrift der Münchner Löwen. Heute ist der MLC mit seiner Clublocation UnderGround immer noch eine zentrale Anlaufstelle schwulen Lebens in München, obwohl sich Anspruch und Selbstverständnis in den vergangenen 35 Jahren, ebenso wie die Schwulenszene, erheblich geändert haben.

### Die Anfangsjahre



Auguste „Gusti“ Wirsing

Die Zeit vor der Gründung des MLC sowie dessen „Jugendjahre“ sind untrennbar verbunden mit dem Namen Auguste „Gusti“ Wirsing und dem Lokal Ochsen Garten sowie den gesellschaftspolitischen und rechtlichen Veränderungen der 1960er Jahre.

§ 175 des deutschen Strafgesetzbuchs stellte sexuelle Handlungen zwischen Männern seit 1872 unter Strafe. Bis dahin war das in Bayern nicht der Fall. Aber in Folge der Gründung des Kaiserreiches unter den Preußen, wurde das leider anders.

Erst knapp 100 Jahre später, in den 1960´er Jahren, zeichnete sich ein immer stärker werdender Wertewandel in der Gesellschaft ab, der 1969 in einer Lockerung des § 175 StGB mündete. Das Totalverbot wurde aufgehoben und nur noch spezielle Fälle geregelt, wie beispielsweise Sex mit unter 21-Jährigen. Erst 1994 wurde der Paragraph vollständig aufgehoben.

Zu diesen Zeiten änderte sich auch die Ausrichtung des Ochsen Gartens. Dieser war ursprünglich als Weinlokal ein Treffpunkt von Prostituierten mit ihren Freiern. Im Zuge der olympischen Spiele in München (1972) wurde bereits im Vorfeld aus dem Rotlichtbezirk in der Innenstadt ein Sperrbezirk. Diese Veränderungen bekam auch der damalige Ochsen Garten zu spüren; er wurde verkauft.

Die eigentliche Idee mit dem Ochsen Garten stammte von Dirk Holger. Er überzeugte Gusti, den Laden zu nehmen und daraus ein Lederlokal für Schwule zu machen. Bei Gusti, die sich sehr zu schwulen Männern hingezogen fühlte, stieß dieser Vorschlag auf offene Ohren. Bald wurde er realisiert und die erste Lederbar in München und Bayern eröffnet.

---

#### Griechische Antike

*In der Antike ist in Griechenland „schwules Leben“ akzeptiert wird aber meist zwischen älteren und jüngeren Männern praktiziert. Daher wird zur damaligen Zeit Homosexualität „Päderastie“ genannt. In der griechischen Götterwelt findet sich die „Knabenliebe“ unter anderem im Raub des Ganymed durch Zeus. Mit Platon und Aristoteles beginnt die Akzeptanz zu schwinden.*





Gusti wollte nur einschlägige Gäste haben. Deshalb stand sie in vollem Leder am Eingang und ließ nur das herein was „Schwarz“ war und ohne Hüftschwung auskam.

Das Etablieren einer Lederszene in München ging auch einher mit den ersten Heften des 'Tom of Finland'. Angeregt durch die homoerotischen Zeichnungen von Lederkerlen wollte eine Gruppe Schwuler bewusst einen Gegenpol zu den sich weiblich gebenden Tunten setzen. Als Anlaufpunkt für Gleichgesinnte entwickelte sich der Ochsen Garten.

Gusti war aber nicht nur in München als Urgestein der Lederszene bekannt. Zum ersten großen deutschen Ledertreffen 1969 in Köln ist sie mitgefahren - und kam wohl auch auf ihre Kosten. Dort reifte der Wunsch, so etwas auch in München zu veranstalten.

Seit den frühen 70er Jahren etablierte sich die Münchner Lederszene im Ochsen Garten. Donnerstag war Lederabend mit strenger Einlasskontrolle, die Gusti persönlich vorgenommen hat.

Ein schwerer Sturz mit Oberschenkelhalsbruch sowie das Öffnen der schwulen Location „Eagle“ haben Gusti dazu veranlasst, den Ochsen Garten aufzugeben. Dieser wurde 1978 von Friedl Steinhauser übernommen, der das Lokal bis heute führt. Friedl Steinhauser und Rainer Heinzel „Schneewittchen“ haben zu Zeiten von Auguste Wirsing schon im Ochsen Garten gearbeitet.

Übrigens hatten damals nur sehr wenige Damen Zutritt in den Ochsen Garten. Dies waren neben der Wirtin Gusti selbst wohl nur noch Barbara Valentin und Marion Modrow.

## Der Weg zur Clubgründung



Das erste offizielle MLC Logo, die Löwen schauen noch nach links.

Einen prägenden Einfluss auf die Gründung von Lederclubs in Europa hatten die Amerikaner. Der „Cycle MC New York“ war 1969 auf Europa-Tournee. Arno passte sie in Amsterdam ab und lud sie kurzerhand nach München ein. So kam schon 1969 das erste Münchner Treffen zustande. Beim Besuch der Münchner haben die amerikanischen Freunde deutliche Impulse für unsere Clubgründung gegeben.

Auch Walters Lederboutique in der Reichenbachstraße organisierte in einer Wirtschaft in Baldham regelmäßige Events mit SM-, Leder- und Gummibanden. 1972 initiierte Walter ein privates Event in Baldham als „Münchner Ledertreffen“. Da dies jedoch nichts mit der tatsächlichen Lederszene zu tun hatte und eher kommerziell als ideell ausgerichtet war, wurde beschlossen, dem entgegenzuwirken. Ansinnen war es weiterhin, den Namen „Münchner Ledertreffen“ zu schützen. Der Wunsch, einen eigenen Club zu gründen, wurde immer größer.



630 - 570 v. Chr. (ca.), Dichterin Sappho auf Lesbos

Die antike griechische Dichterin Sappho verfasste Lieder, die homoerotische Anklänge haben (Platon spricht später vom „pädagogischen Eros“) und sich auf die Liebe zwischen Frauen beziehen. Sappho lebte auf Lesbos, wovon sich auch „lesbisch“ ableitet.



Im Dezember 1974 erfolgte schließlich ein Aufruf zu einem Treffen im Ochsengarten. Die Mehrheit der etwa 30 Teilnehmer stimmte einer Clubgründung zu. Ein entsprechender Beschluss wurde gefasst. Mit dabei waren:

Manfred Stavenhagen  
Arno von Rüsing  
Dirk Holger  
Werner Herminghaus  
Hartmut Otto  
André Bandl

Dieser Münchner Lederclub von 1974 war zunächst ein Haufen von Lederkumpels. Wer mit dazu wollte, musste in Leder gekleidet sein, nur kurz die Hose öffnen, wurde um etwas Kasse gebeten und war Mitglied.

Die Lederszene war die erste schwule Gruppierung, die sich vereinsmäßig organisierte. Der MLC wurde zur ersten Adresse, um schwule Profile nach außen zu tragen.

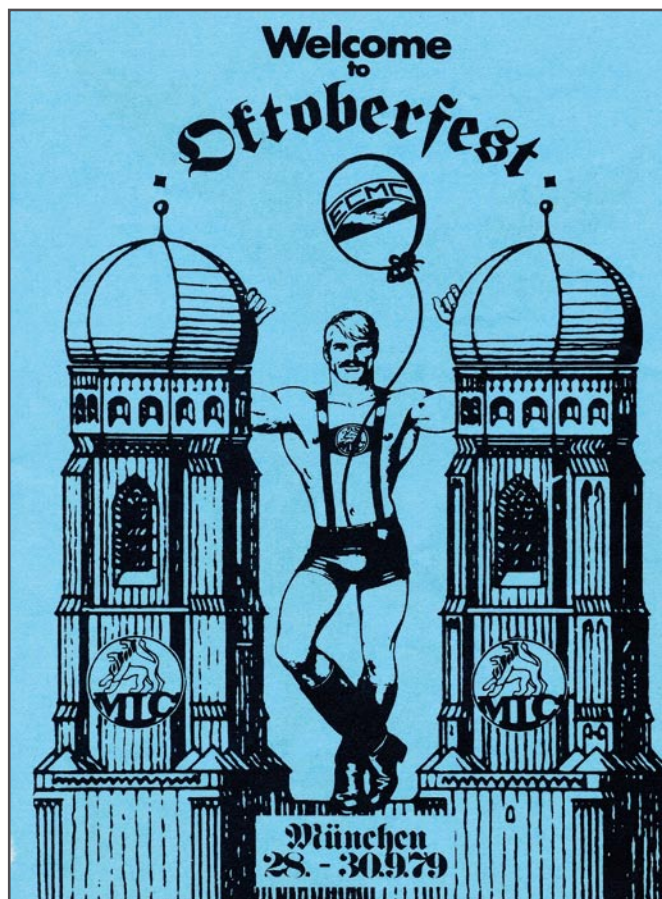
## Der junge Lederclub

Schon in frühen Jahren zeichnete sich der MLC durch ein hohes Maß an Aktivität aus. Auf der Jahrestagung 1975 der ECMC in Kopenhagen traten die Münchner Löwen dieser europäischen Vereinigung schwuler Lederclubs bei und luden für das darauf folgende Jahr nach München ein.

In Kopenhagen traf der damalige Vorstand Manfred Stavenhagen auch den inzwischen renommierten Zeichner „Tom of Finland“ und bat diesen, ein für den MLC und München passendes Plakat zu entwerfen. Das Ergebnis ließ sich durchaus sehen: Ein knackiger Kerl in einer noch knackigeren, kurzen, bayrischen Lederhose, lässig zwischen die beiden Türme der Münchner Frauenkirche gelehnt. Auf dem Quersteg der Lederhose war das MLC-Logo zu sehen.

Das Original der Zeichnung hat damals Manfred Stavenhagen gekauft. Es ist auch heute noch in privatem Besitz.

Das 1976 auf Einladung des MLC in München stattfindende ECMC-Treffen wurde auf die Zeit des Oktoberfestes gelegt. Während im Vollmerhaus fleißig



### Römische Antike

*Bei den Römern werden homosexuelle Handlungen mit Bürgern unter Strafe gestellt; mit Sklaven sind sie jedoch erlaubt und werden auch praktiziert.*



getagt, diskutiert und beschlossen wurde, vergnügten sich die internationale Gäste während ihrer Freizeit im Armbrustschützenzelt auf der Wiesn.

Aber auch im Vollmerhaus kamen die gesellschaftlichen Events nicht zu kurz. So haben die MLC'ler abends auf der Bühne „München leuchtet“ aufgeführt - und dafür riesigen Applaus geerntet.

Die Münchner ECMC-Tagung war ein voller Erfolg und führte dazu, dass die Münchner Löwen national und international einen guten Ruf bekamen und zu einem der führenden Lederclubs in Europa aufstiegen. Dem MLC gelang der Durchbruch in die internationale Lederszene.

Auch unter dem Jahr wurden regelmäßig Clubabende durchgeführt. Diese fanden in wechselnden Lokalen statt, zu Anfang ausschließlich im Lohengrin (vorher Black Jail), Ochsen Garten und Eagle (damals noch Schmidstraße). Großen Wert legte man darauf, als Club nicht in Konkurrenz zu den Szenewirten zu treten, sondern gemeinsam an einem Strang zu ziehen und Veranstaltungen abzusprechen. Für den ehemaligen Vorstand Olaf Borvitz ist dies auch der Grund, warum sich in München nur ein stabiler, schwuler Club halten konnte, während in anderen deutschen Städten mehrere schwule Clubs gegründet wurden, die aber nicht so lange existierten.

Zur damaligen Zeit war es noch nicht ohne weiteres möglich, das Lokal bis in die frühen Morgenstunden geöffnet zu haben. „Jeder, der mit dem langen Wochenende an der Reihe war, musste beim Kreisverwaltungs-



Ledertreffen (Ort und Zeit unbekannt)



*Mittelalter*

*Auf Homosexualität steht die Todesstrafe. Lesben werden als Hexen verbrannt.*



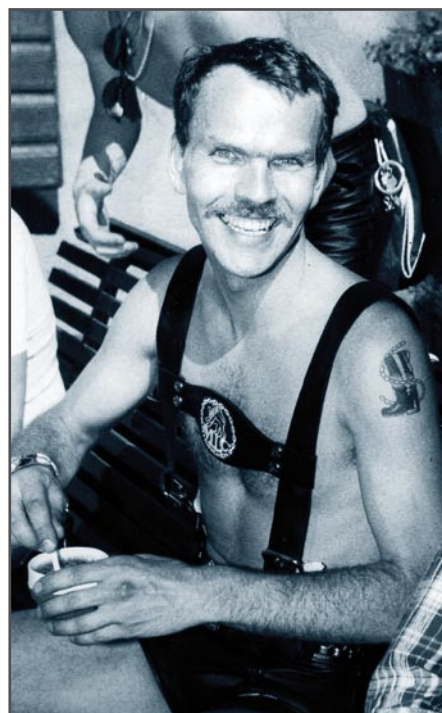
referat eine Ausnahmegenehmigung beantragen“ erinnert sich Friedl Steinhauser vom Ochsen Garten.

Zweifelloos wurde der damalige Lederfetisch stark durch die Zeichnungen des 'Tom of Finland' geprägt. Darüber hinaus wollten die Lederkerle einen bewussten Gegenpol zu Tunten und Transvestiten setzen, denn beide Gruppen standen sich eher ablehnend gegenüber.

Innerhalb der kleinen Ledergruppe herrschte ein kameradschaftliches und hilfsbereites Klima.

Das Lederoutfit der früheren Zeiten bestand aus Jeans, Turnschuhen und Lederjacke. Im Laufe der Zeit ist man zunehmend dazu übergegangen, sich komplett in Leder zu kleiden. Erstanden hat man(n) seine Klamotten bei der legendären Münchner „Peitschenpaula“, in Walters Lederboutique oder bei Erdmann Leder. Getragen wurde Leder abends zum Ausgehen oder zum Motorradfahren - in der Freizeit eher weniger.

Aus den USA hat uns schließlich der Trend ereilt, die Lederjeans gelegentlich gegen eine Chaps auszutauschen.



Olaf Borvitz  
(MLC-Vorstand 1979/80 und 1984)

## Vom Club zum eingetragenen Verein

Schon vor der Clubgründung im Jahre 1974 gab es schwule Treffen auf dem Oktoberfest. Das erste Treffen Anfang der 1970er Jahre im Schottenhammel lief nicht wirklich gut; dennoch wurde beschlossen, die Oktoberfesttreffen zu einem regelmäßigen Ereignis zu machen.

Im Jahr darauf wurde das schwule Oktoberfest im Augustinerzelt gefeiert. Finanziell unterstützt wurden die ersten Oktoberfesttreffen durch Walter Rupp.

Während eines Oktoberfesttreffens kam es zu einem Zwischenfall: Einer Besucherin ging durch einen Maßkrug die Brille kaputt. Da sich niemand wirklich dazu bereit erklärte, den Schaden zu übernehmen und aus Angst, dass sich ähnliche Vorfälle mit größeren Schäden wiederholen könnten, wurde beschlossen, den Club als Verein eintragen zu lassen. Nicht zuletzt auch, um Versicherungen abschließen zu können und den Verkehr mit Geschäftsleuten und Behörden zu erleichtern (hier ist der Schriftverkehr gemeint).

Seit 24. Oktober 1979 ist der MLC nunmehr auch „eingetragener Verein“.

Mit der Eintragung als Verein hat sich auch der Name unseres Clubs geändert: Während MLC von 1974 bis 1979 für „**M**ünchner **L**eder **C**lub“ stand, wurde daraus der „**M**ünchner **L**öwen **C**lub“ oder, in seiner eingetragenen, vollständigen Form: „**MLC MÜNCHEN**“ Münchner Löwen Club e.V.. Mit dieser neuen Benennung galt es in den späten 70er Jahren auch noch zu verhindern, dass jeder auf Anhieb den schwulen Status des MLC erken-

---

28.8.1867, Karl Heinrich Ulrichs Rede vor dem Deutschen Juristentag

*Der deutsche Jurist Karl Heinrich Ulrichs verursacht durch seinen Vortrag, in dem er die Reform des Strafrechtes und die Anerkennung der homosexuellen Liebe fordert, einen Tumult auf dem Deutschen Juristentag in München. 1998 wird in München der Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz am Glockenbach eingeweiht.*





Oktoberfest 1997: Werner Herminghaus (links), Manfred Stavenhagen (rechts)

nen konnte.

Die frühen Jahre des Clubs waren geprägt von einer vielseitigen und kreativen Werbung. Der damalige Vorstand Olaf Borvitz erinnert sich, dass mit der Eintragung als Verein, kleine gelbe Zuckerwürfel-Päckchen bestellt und in allen schwulen Münchner Kneipen verteilt wurden. Auf der einen Seite war das MLC Logo und „MLC e.V.“ aufgedruckt, auf der Rückseite war der Hinweis „Jeden ersten Donnerstag im Monat Clubabend“.

Für die Wiedererkennung gab es eine „MLC Fanfare“ und dann einen Hinweis auf die bevorstehenden Veranstaltungen und Clubabende. Verteilt wurden die Kassetten in den Lokalen Ochse, Eagle und Black Jail/Lohengrin.

Zum Oktoberfest 1980 gab der Club einen Druckauftrag für spezielle Bierdeckel mit MLC Logo. Diese Bierdeckel fungierten als Eintrittskarte für die verschiedenen Veranstaltungen während des Oktoberfestwochenendes.

Zum 10-jährigen Jubiläum wurde ein Stadtplan mit allen Adressen und Anlaufstellen gedruckt, die Schwulen in München nützlich sein können. Das Deckblatt des Stadtplans zierte der Bayern-Schwule des 'Tom of Finland'. Die Finanzierung erfolgte über Werbeeinnahmen.

## Schwule Gastfreundschaft - ein Geben und ein Nehmen

Die ECMC-Tagung 1976 hat auch eine tiefe und lang anhaltende Freundschaft unseres Clubs zu den USA begründet. „Wer damals rüber fuhr, wurde von einem zum anderen herumgereicht“, erinnert sich Manfred Stavenhagen (Lohengrin).

Das gleiche galt selbstverständlich auch für den Besuch auswärtiger Gäste in München. Übernachtungsmöglichkeiten für Lederkerle aus anderen Communities wurden gerne angeboten. Die Bettenbörse mit integrierter Gastfreundschaft funktionierte ausgezeichnet; dies haben wir umgekehrt auch in den anderen europäischen Clubs erleben dürfen.



### 1.1.1872, Einführung §175 in Deutschland

Der Paragraph 175 des Strafgesetzbuches in Deutschland stellt sexuelle Handlungen zwischen Personen männlichen Geschlechts unter Strafe. Bis 1969 bestraft der Paragraph auch die „widernatürliche Unzucht mit Tieren“ (ab 1935 nach §175b ausgelagert). Insgesamt werden etwa 140.000 Männer nach den verschiedenen Fassungen des §175 verurteilt. Im Volksmund werden Schwule oft als 175er bezeichnet.



## Schwul sein in München

Obwohl Bayern und seine Landeshauptstadt München traditionell als eher konservativ bekannt sind, hat sich gerade hier eine lebendige Schwulenszene entwickelt, was auf den ersten Blick verwunderlich erscheinen mag.

Auf den zweiten Blick zeigt sich gerade in München die so gerne zitierte „*Liberalitas Bavariae*“. Leben und leben lassen war schon immer die Devise der Münchner und so hat die Isarmetropole denn auch immer wieder Paradiesvögel hervorgebracht, die von der Bevölkerung zwar beschmunzelt, aber dennoch geliebt wurden. Als Paradebeispiel ist hier zweifellos Rudolf Mooshammer zu nennen.

Diese liberale Einstellung wurde in den 80er Jahren in Folge von HIV und AIDS gedämpft.



1895, Oscar Wilde zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt

Der homosexuelle Dichter Oscar Wilde wird 1895 in England zu zwei Jahren Zuchthaus mit schwerer körperlicher Zwangsarbeit verurteilt. Ausschlaggebend für das Urteil ist nicht das Verhältnis zu Lord Douglas, sondern Wildes Kontakte zu männlichen Prostituierten. Nach seiner Entlassung 1897 ist er gesundheitlich sehr angeschlagen und stirbt 1900 in Paris.







CSD München 2003

## Der MLC – ein Motor für München

(Textbeitrag von Bernd Müller)

Man hätte es in der Homo-Hochburg Köln vermutet, im liberalen Berlin sowieso. Dass sich aber ausgerechnet im katholisch-konservativ geprägten Bayern der MLC als einer der ersten Lederclubs Europas gründet und sich über 35 Jahre etabliert, mag erstaunen. Doch ist es wohl gerade dieses gesellschaftlich und vor allem politische Umfeld, das die Entwicklung des MLC nicht behinderte, sondern sogar voran trieb.

In den frühen Jahren der Schwulenbewegung gab der Ledermann und sein Gegenbild, die Tunte, der Szene ein Gesicht – in München wie andernorts auch. Die Fraktionen mieden sich, waren sich aber zumindest in ihrer politischen Wirkung näher, als ihnen äußerlich anzumerken war: Beide waren der sichtbarste Teil der schwulen Szene, selbstbewusst und streitbar.

Was der Münchner Szene Jahre später einen Schub bescherte, war die AIDS-Krise, die Mitte der 1980er-Jahre ihren Höhepunkt erreichte und Bayern besonders hart traf. Die Lederszene und mit ihr der MLC waren von der Krankheit und den Todesfällen in Folge von HIV besonders betroffen. Statt zu resignieren, bewies man Kämpferqualitäten: Selbsthilfe, Information und Aufklärung waren die Gebote der Stunde. Man beschloss, diese Dinge selbst in die Hand zu nehmen. So war der MLC bei der Gründung der Münchner AIDS-Hilfe, der ersten regionalen AIDS-Hilfe Deutschlands, maßgeblich beteiligt. Zwar drohte die CSU unter dem damaligen



1912, Thomas Manns Erzählung „Tod in Venedig“

Thomas Mann verarbeitet seine homoerotischen Gefühle unter anderem in der Erzählung „Tod in Venedig“.

Kreisverwaltungsreferenten Peter Gauweiler diese Bemühungen zu torpedieren, doch seine Politik bewirkte das Gegenteil. Als Saunen geschlossen und kostenlose Kondomausgaben verboten wurden, als der Bayerische Maßnahmenkatalog drohte und HIV-Positive mit Begriffen wie „Virusschleudern“ und Schwule als „Motor der Seuche“ belegt wurden, war nicht Resignation, sondern Kampfgeist die Folge. Die schwule Szene Münchens wurde durch diesen Druck aufgerüttelt, geeint und politisiert – sichtbar in Aktionen wie der Großdemo gegen den Maßnahmenkatalog 1987 am Stachus.

Auch andere Vereine, sowie jede Menge bislang unpolitische Schwule und Lesben, die sich jetzt bedroht fühlten, rückten unter dem Druck von Oben zusammen. Eine Entwicklung, die übrigens 1989 in die Gründung der schwul-lesbischen Wählerinitiative Rosa Liste mündete. Wenig verwunderlich: Auch in der Rosa Liste waren MLC-Mitglieder schon früh und maßgeblich engagiert wie beispielsweise Ex-Vorstand Georg Baier.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Münchener Lederszene im Allgemeinen und der MLC im Besonderen waren lange Zeit Stützen der Bewegung. Heute stellt sich das anders dar. Gesellschaftspolitische Impulse sind aus den Reihen des MLC nicht mehr zu vernehmen und auch nicht zu erwarten. Diese Aufgabe haben zu Recht andere übernommen. Auch wenn der MLC heute für Sex und Spaß steht - ich bin sicher, dass sich auch heute noch so manche Kämpfernatur unter dem Lederoutfit verbirgt!

## Der Umgang des MLC mit AIDS

*(Textbeitrag von Stefan Gascher)*

Schon früh hat sicher unser Club mit dem Thema AIDS beschäftigt bzw. beschäftigen müssen. Belege hierzu findet man in zahlreichen Ausgaben des Löwenspiegels. Berichte, Artikel und Geschichten zeigen den Umgang mit dem Virus im Wandel der Zeit. Bei Vereinsgründung im Dezember 1974 war AIDS noch kein Thema, doch sehr bald sollte es eines werden. Manfred Stavenhagen erinnert sich, dass der Club 1979 das erste Mal mit der Krankheit konfrontiert wurde: „Wir haben sie zuerst schleichend, dann jedoch mit einem Paukenschlag kennen gelernt. Ein Tänzer in „der Eiche“ wurde von Tag zu Tag schwächer und verstarb schließlich; keiner wusste zum damaligen Zeitpunkt, was los war.“

Viele Vereinsmitglieder sind erkrankt und mussten bald darauf zu Grabe getragen werden. Die lockeren und sorglosen 70er Jahre waren vorbei.



Sr. Rosa La Ola von den Schwestern der Perpetuellen Indulgenz

Den ersten Hinweis auf HIV bzw. AIDS, ohne dass der Virus beim Namen genannt wurde, findet man im Löwenspiegel vom August 1983 mit der Überschrift „Kaposi'Sarkoma doch nicht von Poppers verursacht?“. Weitere Berichte folgten, wie im „aktuellen Report“ des Löwenspiegels im August 1985, demnach sei ein Impfstoff nicht vor zwei Jahren zu erwarten; im gleichen Artikel wird geraten, bei einem Barbesuch Dunkelräume auszusparen (Darkrooms nannte man damals wirklich so!). Auch wird ausführlich über die Absurditäten von Gauweiler und Co berichtet. Sogar ein Musterbrief, wie man auf eine Vorladung für einen zwangsweisen AIDS-Test reagieren sollte, wurde abgedruckt. Im Löwenspiegel vom September 1992 findet man unter der Rubrik

---

### 27.6.1969, Stonewall-Aufstand

Der Stonewall-Aufstand bezeichnet eine Serie von gewalttätigen Konflikten zwischen Schwulen und der Polizei in New York. Die ersten Auseinandersetzungen finden in der Nacht vom 27.6. auf den 28.6.1969 statt, als Polizeibeamte eine Razzia im „Stonewall Inn“ durchführen, einer Bar mit homosexuellem Zielpublikum in der Christopher Street an der Ecke 7th Avenue in Greenwich Village.



News / Politik das von der CDU/CSU-Bundestagsfraktion geforderte Sexverbot für HIV-Infizierte. Zu dieser Zeit, 1992 war der Virus nun wirklich nichts neues mehr, eine erschreckende Horrorvision.

Unser Club hat schon sehr früh auf die Krankheit aufmerksam gemacht und zur Vorsicht gemahnt. Die ersten AIDS-Beauftragten des MLC waren Georg „Schorsch“ Bayer und Eberhard Friedmann. Der MLC-Sekretär Karl-Georg Kruse und der Arzt Dr. Jäger organisierten den ersten AIDS-Kongress in München.



2002 wird auf dem Sendlinger-Tor-Platz das AIDS-Memorial, eine Gedenksäule an die Opfer von AIDS, enthüllt. Gestalter dieser Säule ist der schwule Künstler und Fotograf Wolfgang Tillmans.

Heft vom November 1989 das Gedicht „Novembergedanken“ von Franz Umsorg abgedruckt. Das Gedicht ist am das Ende dieses Beitrages zu finden.

Alleine schon die Tatsache, dass unser Verein Gründungsmitglied bei der Münchner AIDS-Hilfe ist, zeigt den hohen Stellenwert des Themas HIV bzw. AIDS im MLC.

Der MLC hat mit seiner Aufklärungsarbeit sicher auch dazu beigetragen, die teils hysterischen Reaktionen auf den „Bayerischen Maßnahmenkatalog“ Mitte der 80er Jahre nicht weiter ausufern zu lassen. Die Atmosphäre in München war stark von Verunsicherung und Angst geprägt. Es wurde berichtet, dass Schwule ihre Koffer packen und Bayern verlassen oder dass Schwulen von nicht bayerischen Vereinen empfohlen wird, Veranstaltungen in Bayern zu meiden, da die Gefahr von Zwangstests bei der Einreise nach Bayern bestünde. In einem Rundschreiben vom Juli 1987 des MSC Berlin an alle Lederclubs im deutschsprachigen Raum wurde vorgeschlagen, dass Veranstaltungen bayerischer Clubs an Veranstaltungsorte außerhalb Bayerns verlegt werden und die betroffenen Clubs hierfür eine finanzielle Unterstützung erhalten. Für viele Schwule war der Löwenspiegel sicher ein erstes und auch objektives Informationsmedium sowie Hilfestellung im Umgang mit dem Virus. Ende 1986 wurde sogar ein Sonderheft zum Thema „Zwangsmaßnahmen unter dem Vorwand der AIDS-Bekämpfung“ aufgelegt. Dem durch die Bayerische Staatsregierung propagierten „gesunden Volksempfinden“ wurde so energisch widersprochen.

Der MLC beschäftigte sich auch mit anderen Gesundheitsthemen. Im Clubmagazin wurde eine medizinische Seite eingerichtet. Ernährungs- und Gesundheitstipps wurden gegeben. Auch gegen den Herzschmerz hatte der Löwenspiegel eine Empfehlung.

Sehr früh wurde über hoffnungsvolle Therapieansätze berichtet, über Auswirkungen der Gesundheitsreform, es wurden Safer-Sex-Regeln aufgestellt und erklärt, sowie das Infektionsrisiko beim Piercing erörtert. Im Heft vom Dezember 1989 findet man einen Aufruf, sich testen zu lassen und es wird erklärt, wofür T4-Helferzellen verantwortlich sind.

In der Ausgabe vom April 1989 wurde die traurige, aber sehr rührende Geschichte von Georg B. mit dem Titel „Lass mi heit bei dir“ und im



*Juni 1970, Erste Gay Pride Parade in New York*

*Die erste Gay Pride Veranstaltung zur Erinnerung an den Stonewall-Aufstand wird in Form eines Umzuges durchgeführt; die Parade wird von da an jährlich am letzten Samstag im Juni wiederholt. In Deutschland bildet sich für diese Umzüge der Name „Christopher Street Day“ (CSD) heraus.*



Der Aufruf des MLC-Vorstandes bei der Münchener AIDS-Hilfe aktiv mitzuarbeiten, blieb in den Anfangszeiten von AIDS leider weitgehend ohne Resonanz.

In den zurückliegenden Jahren hat der MLC seine Verbundenheit auch durch finanzielle Unterstützungen mehrfach bewiesen. Bereits beim Oktoberfesttreffen 1983 konnten rund 3.000 DM an Spenden gesammelt werden. Anfang 1984 richtete der MLC ein eigenes AIDS-Spendenkonto ein. Früh wurde eigens ein Vertrauensmann für AIDS und Soziales bestellt. Im Sommer 1993 gab es eine Einladung zu einem ersten Weißwurst-Frühstück der besonderen Art: Eingeladen waren positive- und AIDS-krankte Ledermänner und deren Freunde! Alles Beweise, dass es sich beim MLC nicht nur um einen Freizeit- und Fetischclub handelt, sondern der Verein auch eine tragende gesellschaftspolitische Ausrichtung hat.

Heute leben wir in einer teils gänzlich anderen Welt als bei der Vereinsgründung 1974. Aber nur zum Teil! Fast alle haben ein Handy, Internet etc., viele schauen TIMM, Gauweiler und Co sind Geschichte, der Außenminister und der Berliner Bürgermeister „gehören zu uns“ und eine eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft ist nun wirkliche keine Besonderheit mehr. Geblieben ist aber das Problem mit dem Virus. Bleibt zu hoffen, dass bis zum nächsten Vereinsjubiläum die Welt für uns alle eine noch bessere wird, eine Welt ohne AIDS!

## Novembergedanken:

Mein Telefonbuch, das ist schwarz.  
Ich liebte immer so die roten;  
Inzwischen trag´ ich nur die Toten  
Ganz zärtlich mit der Feder aus.

Wie gerne nahm ich es zur Hand,  
Fuhr ich nach Hamburg, Köln, Berlin,  
Nur heute finde ich sie nicht darin  
Die ich gekannt, geliebt, vergöttert hab´

Wenn ich zuweilen spät vor alten Briefen sitz´  
Als säße ich auf morschen Planken  
Erghe ich mich in trüben Nachtgedanken  
Und bang stumm um jeden, der noch lebt.

Bald jeder Monat reißt vertrautes mir  
Und kaum vernarbte Wunden wieder auf;  
Nun, sei dies auch der Dinge lauf,  
Ich geb´ mich dennoch hin, doch deshalb nicht auf!

*Franz Umsorg, im Löwenspiegel November 1989*

---

3.7.1971, „Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt“

Der Film von Rosa v. Praunheim wird im Rahmen der Berlinale zum ersten Mal aufgeführt und verursacht einige Unruhe. Er wird jedoch 1972 auf der „Documenta 5“ in Kassel gezeigt. Rosa v. Praunheim ist öffentlicher Wegbereiter und einer der Mitbegründer der politischen Schwulen- und Lesbenbewegung in der Bundesrepublik Deutschland.







Floßfahrt 1989, eine der vielen Clubaktivitäten des Münchner Löwen Clubs



Dezember 1974, Gründung MLC als Club

*Einige Münchner Schwule finden sich zusammen, um den Münchner Leder Club (MLC) zu gründen.*



## Die 80er und 90er Jahre

AIDS und Gauweiler markierten eine tiefe Zäsur in der schwulen Szene. Die liberalen und sorglosen 70er Jahre waren endgültig vorbei. Trotzdem blieb der MLC ein rühriger Sammelpunkt der schwulen Lederszene. So finden sich auch zahlreiche Aktivitäten, die von Kegeln, über Skifahren, Floß-Fahrten, Wanderausflüge und Museumsbesuche bis hin zu Wochenendreisen in andere europäische Städte reichten.

Auf einen Nenner gebracht lässt sich der damalige MLC zwar zweifellos als Lederverein bezeichnen. Aber Leder war die schönste Nebensache der Welt - das Pflegen von Freundschaften innerhalb des Clubs war mindestens genau so wichtig.

Großer Wert wurde auf Miteinander, Feiern und Gaudi gelegt. Besonders deutlich zeigte sich dies auch am Begleitprogramm zu dem inzwischen etablierten Oktoberfest.



## Oktoberfest

Die Abläufe des Oktoberfestwochenendes waren damals schon sehr ähnlich wie heute, mit Willkommens-Abenden in vielen schwulen Münchner Kneipen, einem Brunch im Vollmerhaus, einem Ausflug mit der Motorradgruppe ins bayerische Voralpenland, einem reservierten Balkon in Festzelt der Bräurosl und einem Ausklang im Biergarten des chinesischen Turms.

Eine Besonderheit waren die Show-Einlagen im Theater des Vollmerhauses, die extra für das Oktoberfest aufgeführt wurden. „Hier ging es weniger um Perfektion, als eher um Jux und Dollerei“, so Olaf Borvitz, ehemaliger MLC-Vorstand.

Bis heute legendär sind die Aufführungen „Spukschloss“ und „Ein Wagen der Linie 8“. Bei letzterem wurde eine aufgeschnittene Tram als Bühnenbild verwendet und über 100 Meter Papiertischdecken mit München Motiven bemalt. In Anlehnung an das Original von Weiß Ferdl, verpasst es eine alte, tattrige Ledertunte, rechtzeitig im Szeneviertel am Sendlinger Tor aus der Straßenbahn auszusteigen und erlebt auf der Weiterfahrt so einiges.



Szene aus „Ein Wagen der Linie 8“

Auch in der Faschingszeit hatte der MLC Interessantes und Witziges auf die Beine gestellt. Da die Bälle Ende der 70er Jahre im Deutschen Theater („Die Herren Damen lassen bitten“) und in der Olympiahalle nicht den gewünschten Erfolg brachten, beschloss der Vorstand um Olaf Borvitz, einen eigenen MLC-Faschingsball im Vollmerhaus auf die Beine zu stellen. Der erste Ball mit dem Motto „Männer, Ladies, Clowns“ war ein voller Erfolg und wurde in den darauf folgenden Jahren mit „MLC goes bananas“ oder „Cage aux folles“ wiederholt.

---

27.11.1976, Harvey Milk wird erschossen

Harvey Milk ist in San Francisco der erste bekennende schwule Stadtrat in Amerika. Er wird im Rathaus von San Francisco von einem Fanatiker erschossen.



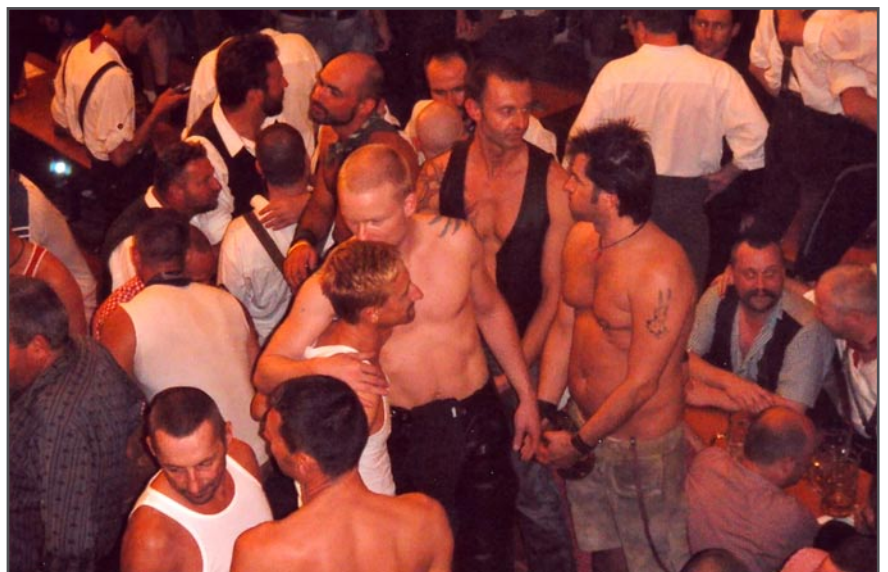




24.10.79, der MLC wird als Verein beim Amtsgerecht München eingetragen

Der MLC benennt sich um in „Münchner Löwen Club“ und lässt sich unter diesem Namen ins Vereinsregister eintragen. Die Umbenennung soll den schwulen Charakter des Vereins nicht sofort erkennbar machen. Als Datum für die Verabschiedung der Satzung wird der 19. März 1979 angegeben.





1980, Erster CSD-Umzug in München

Zehn Jahre nach dem Gay-Pride-Umzug finden in Deutschland die ersten CSD-Umzüge statt – so auch in München.



Natürlich lebt eine schwule Community nicht nur von kulturellen und gesellschaftlichen Ereignissen; sexuelle Kontakte gehörten natürlich auch zum „Tagesgeschäft“.

„Zu kurz ist keiner gekommen“, betonte Manfred Stavenhagen. „Man(n) traf sich in der Sport-Sauna in der Türkenstraße, im Englischen Garten oder auf der Klappe im Ochsen Garten oder an anderen Örtchen der Innenstadt.“

Doch Anfang der 90er Jahre schloss die Türkensauna und die verschiedenen Klappen der Stadt wurden nach und nach endgültig zugemacht. Aus Kostengründen, hieß es, oder aus Gründen der Prävention und Ausgrenzung, meinten wir. Es wurde verdammt ruhig in München und im MLC.

Die Mitgliederversammlungen fanden in kleinstem, geradezu familiärem Kreis im Gemeindezentrum der evangelischen Lukaskirche statt. Man war unter sich und fand nichts Neues mehr. Obgleich immerhin gegen Ende des Jahrzehnts in der Vorstandschaft von Ralf Kelbch erste Überlegungen angestellt wurden, mit einem eigenen Clublokal so etwas wie einen Ort der Begegnung, zum Basteln an Motorrädern, zum Plaudern, und vielleicht auch für ein wenig Sex, zu schaffen. Zum Oktoberfest 1998 wurde schon einmal ein Zelt im Biergarten des Gasthauses zum Isartal aufgestellt, sozusagen als mobiler Darkroom.

## Die 25-Jahr-Feier des Clubs



Bereits im Sommer 1998 hatte der Vorstand unter Ralf Kelbch den Keller der Prater-Insel für den 20. März 1999 angemietet, um dort die 25-Jahr-Feier des MLC gemeinsam mit anderen deutschsprachigen Lederclubs im Rahmen der Jahrestagung der SKVdC (der ständigen Konferenz der deutschsprachigen Clubs) zu feiern.

Die Organisation und Durchführung des Clubjubiläums blieb allerdings den Nachfolgern von Ralf vorbehalten. Denn im Herbst 1998 wurde nach einer hitzigen Auseinandersetzung um den weiteren Weg des Clubs in einer KampfAbstimmung mit äußerst knappem Ergebnis ein neuer Vorstand unter Führung von Günther Leitner und Thomas Tetzner gewählt.

Der MLC änderte sich nunmehr rasant vom eher beschaulichen, auf Geselligkeit ausgerichteten Lederclub, hin zu einem modernen und zeitgemäßen Sex- und Fetischverein. Die etwas überalterte und völlig verkrustete Struktur des Clubs wurde aufgebrochen und damit Altmitglieder für ein neuerliches Engagement und junge Fetischfreunde aller Spielarten zum Eintritt gewonnen.



1.12.1981, AIDS wird am 1. Dezember 1981 als eigenständige Krankheit anerkannt

Die WHO ruft aus diesem Grund sieben Jahre später den 1. Dezember zum Welt Aids Tag aus.

August 1982, Der erste Löwenspiegel erscheint

Das Vereinsinformationsblatt des MLC erhält eine neue Form und benennt sich um in „Löwenspiegel“.



Die 25-Jahr-Feier des Clubs wurde zum Wendepunkt. Im Hintergrund der für diesen Tag geplanten SKVdC-Jahrestagung wurde - unter den staunenden Blicken der angereisten Delegierten der anderen Clubs - der Prater-Insel-Keller zum Spielparadies umgebaut. Das Bauteam unter der Leitung von Hartmut Otto ließ während der Tagung „bauliche Gerüste“ für eine Sex- und Fetischparty entstehen, wie sie bis dahin in der deutschsprachigen Lederszene völlig unbekannt waren. Labyrinths mit Glory Holes, Pranger, Käfige, Slings und Nassbereiche entstanden und machten deutlich, dass der MLC künftig wieder mehr will.



Es war zwar nur ein „Tanz in den Mai“ beim Kreisverwaltungsreferat angemeldet, doch das Amt hatte die Sache längst durchschaut. Die vom Club für den Abend geschalteten Sex-Anzeigen waren auch dort gelesen worden. Gleichwohl genehmigte das KVR diese erste sogenannte Löwennacht, ausdrücklich mit der Auflage „keine wilden Tiere und keine sexuellen Handlungen zu dulden“, wohl wissend, dass genau letzteres am Abend stattfinden sollte.

Diese erste große Sexparty des MLC überstieg alle Erwartungen. Bei einem strikten Dresscode und einem riesigen Andrang war die Spielfreude im Keller unglaublich. Die großartige Resonanz und nicht zuletzt die Genehmigung durch das Kreisverwaltungsreferat haben deutlich gemacht, dass die bleierne Gauweilerzeit abgestreift werden wollte und der Aufbruch in eine neue Ära schon in der Luft lag. „Die Zeit war reif. Wir hatten daran geglaubt und wir hatten einfach Glück“, so Thomas Tetzner in Erinnerung an diese Zeit.

## Auf dem Weg zum UnderGround

Motiviert vom großen Erfolg zum 25-jährigen Jubiläum ging der Vorstand unter Günther Leitner und Thomas Tetzner im Frühjahr 1999 mit besonderem Schwung daran, einen geeigneten Clubkeller für den MLC zu finden. Dabei war es dem amtierenden Vorstand wichtig, dass der Clubkeller nicht in räumliche Konkurrenz zur lokalen Szene in München treten dürfte. Des weiteren musste es ein Ort sein, in dem es auch mal richtig „dreckig zur Sache“ gehen konnte und der sich weit ab von den Augen der Obrigkeit befand.

Über den Betreiber der damaligen schwulen Sauna TS27 im Münchner Norden wurde der Kontakt zu Peter Hirschfeld hergestellt. Der vermietete dem MLC schließlich bereits ab Sommer 1999 die Kellerräume der TS27-Sauna in einem ehemaligen Kasernengelände an der Schleißheimer Straße.



Der MLC Vorstand auf dem Oktoberfest: Thomas Tetzner, Dieter Wagner, Günther Leitner (von l. nach r.)

16.1.1984, Gründung Münchner Aids-Hilfe

Der MLC ist einer von drei Vereinen, der die Münchner Aids-Hilfe als erste regionale Aids-Hilfe gründete.



Die Räumlichkeiten waren ideal und die Mitglieder motiviert. Neben Hartmut Otto, Franz Umsorg und Albrecht Müller gab es viele handwerklich engagierte Laien für die Bauarbeiten des UnderGround zu einer geilen Clublocation.

Seit seiner Eröffnung im Frühherbst 1999 gehört der UnderGround zu den gewiss wichtigsten Szene-Einrichtungen Münchens, zumindest für jene, die zur Sache kommen wollen.

Eine wichtige Frage beim Betreiben des neuen Clublokals gab es zu lösen: Sex in der Öffentlichkeit ist verboten. Das Gesetz versteht darunter einen Ort, zu dem unbeteiligte Dritte schrankenlos Zugang haben.



Um dieses Problem zu lösen, entwickelte der Vorstand die Idee der Vorab-Registrierung aller Gäste - und zwar nicht am Eingang zum UnderGround, sondern an einem anderen Ort und vor Beginn der Party. Damit sollte auch nach außen dokumentiert werden, dass sich gewiss niemand unbeabsichtigt und ungewollt mitten in einer Sexparty wiederfindet.

Gleichzeitig wurde mit der Registrierungspflicht ein Filter gesetzt und nur den ernsthaft Interessierten Zugang gewährt; Zuschauer, Spanner und Fantasten fielen automatisch durchs Raster.

Der Spielbetrieb sollte klar nach den Vorstellungen des MLC funktionieren.

Ein weiterer Vorteil der Registrierung lag darin, das Thema „Fetisch“ weiter voranzubringen. Durch die Registrierungspflicht in der Szene, insbesondere in einem der Münchner Erotic-Läden, wurde die gute Zusammenarbeit zwischen den Betreibern von Szene-Läden in München und dem MLC weiter gefestigt.



Postkarten und Plakatmotive fotografiert von Lars Deike



September 1987, Peter Gauweilers „Maßnahmenkatalog“ zur Aids-Bekämpfung

Gauweiler entwirft als Staatssekretär im Bayerischen Innenministerium einen Maßnahmenkatalog (u.a. namentliche Meldepflicht und Zwangstests), den er als Gesetzesvorhaben in den Bundesrat einbringt, und stellt sich damit gegen die Bundesgesundheitsministerin Rita Süßmuth. In Bayern werden Beamtenanwärter bereits getestet. Dieser Katalog wird im Bundesrat im September 1987 abgelehnt.

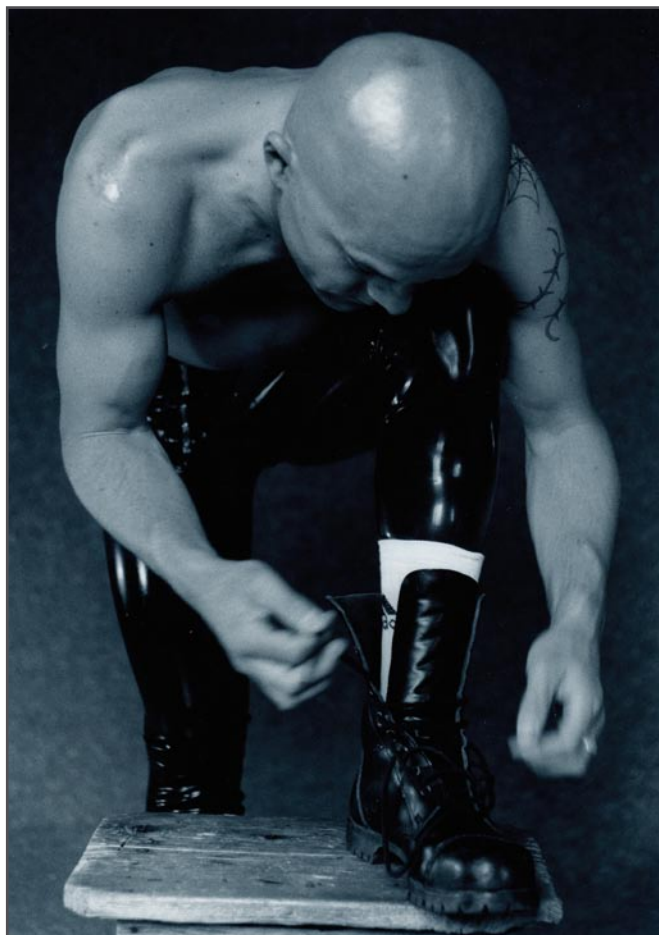


Der Erfolg des UnderGround seit nunmehr 10 Jahren spricht für die Konzeption des Club-Kellers, vor allem aber für den Bedarf an speziellen Themenabenden in striktem Dresscode.

## Neuausrichtung der Werbung

Bis 1998 warb der MLC mit Comics und Zeichnungen. Mit der Neuorientierung des Clubs unter Günther Leitner und Thomas Tetzner entstand das Gefühl, ein Abbild der Zeit zu sein und sich nicht mehr verstecken zu müssen. Deshalb wurde auch die Werbung umgestellt von Comic-Zeichnungen auf Fotos von real existierenden Schwulen, die bereit waren, ihr Gesicht der Szene und für den Club zu zeigen.

Das erste derartige Bild eines Münchners für den Club wurde von Jochen Fiebig geliefert. Es zeigte den späteren MLC-Vorstand Kunibert Dietmeier, einen scenebekannten Skin, beim Schnüren seiner Stiefel. Es war ein großartiges Bild und ein wichtiger Schritt für den Club und seine Mitglieder aus der Anonymität der Szenewerbung.



## Der Löwenspiegel – unser Clubmagazin

Seit Anbeginn ist der Löwenspiegel das Sprachrohr für den MLC. Galt es früher in erster Linie, die Mitglieder über bevorstehende Aktivitäten des Clubs zu unterrichten, hat diese Aufgaben zunehmend das Internet übernommen und der Löwenspiegel mutierte zum generellen Informationsblatt des MLC.

In den frühen Ausgaben des Löwenspiegels meldete sich stets das „Löwenmaul“ mit einer Glosse zu Wort. Der „Kopf“ hinter dem „Maul“ war unser Clubmitglied Georg Zähringer.

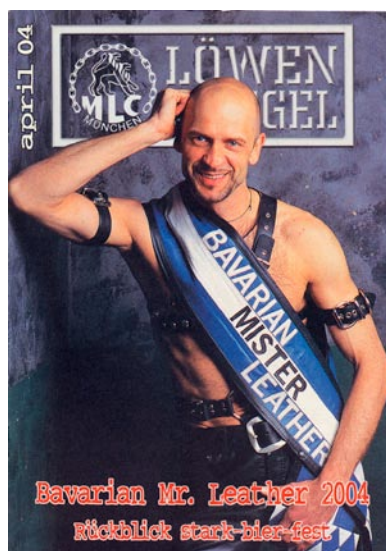
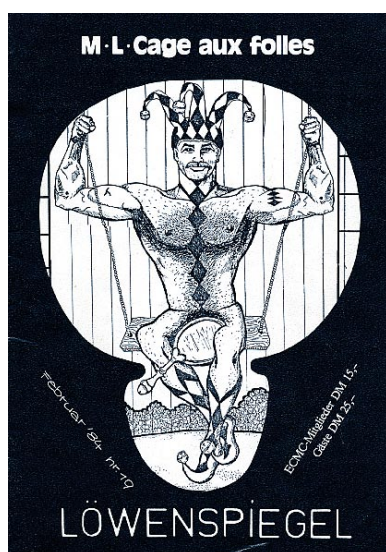
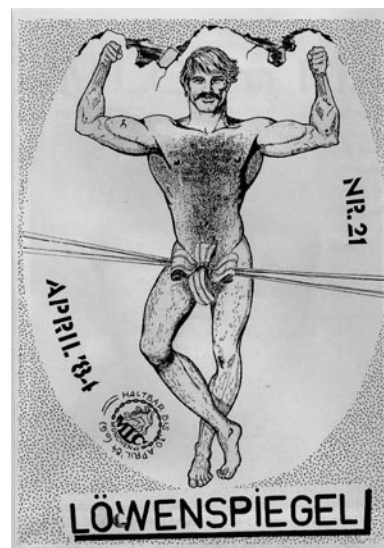
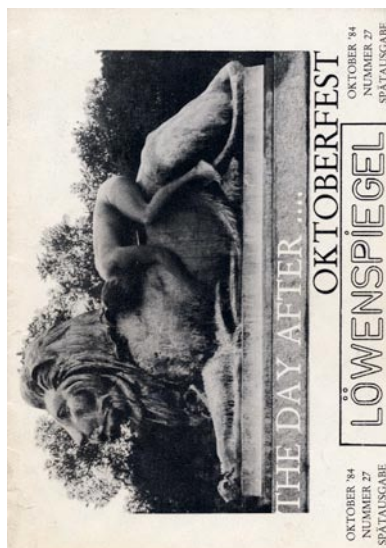
Für diese Festaussgabe hat Franz Vojik alte Löwenspiegelausgaben angesehen und lässt das Löwenmaul wieder mal Interessantes und Lästerliches von sich geben:



1988, Abschaffung des §175 in der DDR

Die DDR steicht den Paragraphen vor der Bundesrepublik aus dem Strafgesetzbuch.





9.9.1989, Eröffnung von Max&Milian

Die Buchhandlung „Max&Milian“ wird von Rolf Klaiber und Jan Kowalczyk eröffnet und tritt damit die Nachfolge des „Sodom“ an, das 1980 eröffnet wurde.



## S'Löwenmaul und wie es lernte, den MLC zu lieben

(Textbeitrag von Franz Vojik)

„Das Löwenmaul meldet sich mit dieser Festschrift, anlässlich des 35-jährigen Bestehens des MLC wieder einmal zu Worte. Einige erinnern sich vielleicht noch an mich. Meine Beiträge bis 2005 für den Löwenspiegel hießen damals noch „Das Löwenmaul und wie es lernte, den Fetisch zu lieben.“

Das diesjährige Jubiläum habe ich deshalb zum Anlass genommen, meinen Blick auf die alten Ausgaben des Löwenspiegels zu lenken und Euch meine – zugegebener Maßen recht subjektiven – Eindrücke zu schildern.

Den Fetisch mussten die Gründer des MLC sicher nicht lernen. Aber die Definition des Fetisch hat sich in den 35 Jahren schon etwas geändert.

Die Ursprünge des MLC waren ja in der Lederszene zu finden. Dazu möchte ich nur an eine Umfrage aus dem Jahr 1993 erinnern. Es wurde gefragt, was ein Lederkerl unbedingt machen und was er tunlichst zu lassen hat. Als No-Go-Nummer 1 wurde das Tragen von Turnschuhen genannt. Dies hat sich in den letzten Jahren doch etwas geändert. Der MLC hat sich für die gesamte Fetischszene geöffnet und so finden sich, nicht zuletzt mit dem Bavarian Mr. Leather 2009, eine Menge bekennender Sneakerträger in unseren Reihen.

Der erste „richtige“ Löwenspiegel erschien im August 1982. Davor gab es lediglich ein Blatt als Information mit den Terminen des jeweiligen Monats. Der Inhalt war anfangs doch noch recht „clubnah“ und bestand vornehmlich aus Ankündigungen von Treffen im Lohengrin, Ochsen Garten und weiteren Lokalen der Lederszene, sowie Kegelabenden oder Wahlparties in der Sport-Sauna. Diese Kalender waren von Hand auf den damals üblichen Matrizen und mit viel Liebe gestaltet.

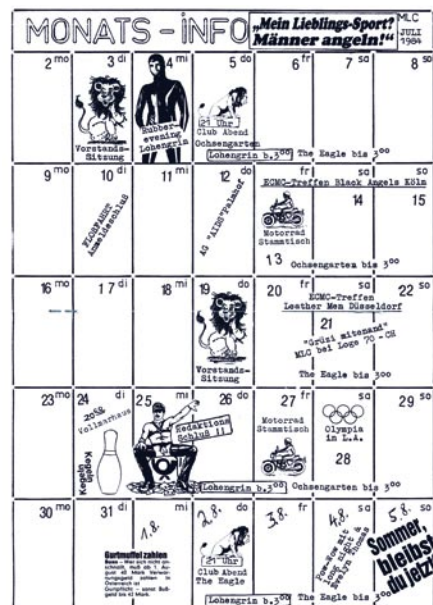
In der ersten Ausgabe des Löwenspiegels gab es dann zum ersten Mal Interna aus dem Verein, wie zum Beispiel, dass es im MLC keinen einzigen Detlef, dafür aber fünf Peter gäbe. Es wurde auch einiges von den Mitgliedern selbst beigetragen.

Überrascht hat mich dann doch, dass Carlos eine eigene Seite mit Rezepten(!) unter der Rubrik „Carlos Cucina“ beisteuerte – es wurden Gerichte, wie zum Beispiel „Laugenstangen“ den Lesern ans kulinarische Herz gelegt.

In den Kalendern – bis Mitte 2005 immer in der Heftmitte zu finden – wurde sogar noch der Redaktionsschluss des Löwenspiegels eigens erwähnt.

Monatlich gab es bis weit in die 90er Jahre noch die Geburtstagsliste der Mitglieder, deren Namen jedoch abgekürzt wurden, so beispielsweise Manfred St. oder Fred W. .

Ab und an gab es auch Leserbriefe mit Stellungnahmen und Gegen Darstellungen, die etwas aus den Interna des Clubs durchblicken ließen.



24.9.1989, Erster Wiesen-Sonntag des MLC in der Bräurosl

Nach unterschiedlichen Stationen auf der Wiesen u.a. im Armbrustschützenzelt und in der Hofbräu Festhalle findet der MLC eine neue Heimat auf dem Balkon der Bräurosl. Die Wirtsleute Heide sind anfangs der Meinung, dass es sich um einen Fanclub des Fußballclubs 1860 München, den Löwen, handeln würde.



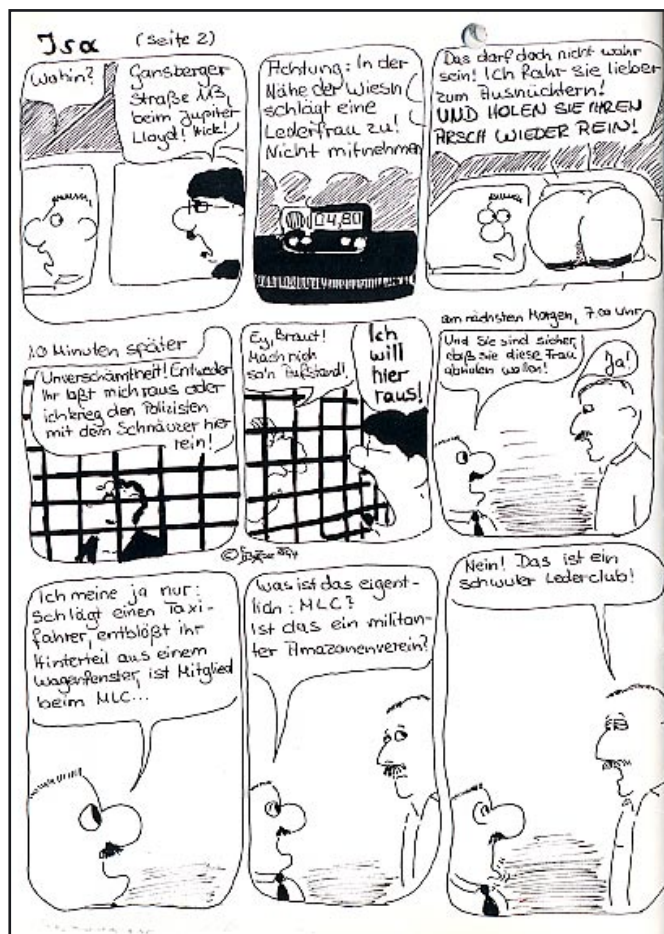
Manchmal wurde aber auch genau das unterdrückt.

Witz und Humor zeigten aber auch Beiträge über Clubausflüge oder Theaterbesuche, wie zum Beispiel von „Sissy, Beuteljahre einer Kaiserin“ am 8.4.1990, über den der Autor ganz euphorisch berichtete. Und wer hätte gedacht, dass einem im August des gleichen Jahres ein Bild von Hella von Sinnen ins Auge springen würde! Dabei sollte der zugehörige Beitrag doch nur auf ihr neues „Männermagazin“ hinweisen, von dem sich der Schreiber übrigens viele nackte und geile Männer im Fernsehen erhoffte.

Das Jahr 1990 war ja im Übrigen auch durch die Maueröffnung im November 1989 recht spannend. Der Löwenspiegel brachte Anfang des Jahres Beiträge über die Lederszene in der DDR und deren „Lederfans“, was die Leder-Wessis von ihnen (nicht) erwarten können und auch Tipps für die Reise in den Osten.

Darüber hinaus fielen mir auch gereimte Beiträge (von Giovanni) – Gedichte würde ich sie nicht nennen wollen – auf, in denen er sich unter anderem Gedanken über Safer Fisten und die Rosa Liste machte. Besuche bei anderen Lederclubs oder Ausflüge waren ein gern gesehener Anlass, selbst zur Feder zu greifen.

Diese gegenseitigen Besuche nahmen im Laufe der Jahre ab, was auch vielleicht mit dem aufkommenden CSD-Tourismus und der Vielzahl sonstiger Ledertreffen landauf, landab zu tun haben mag. Auch die Beiträge der Mitglieder wurden im Laufe der Jahre immer weniger und oftmals baten die Redakteure die Mitglieder explizit um Beiträge – meist vergebens.



Leider sind auch die von Mitgliedern gezeichneten Comics und Cartoons schon seit langer Zeit verschwunden. Eigentlich schade. Trotzdem hier noch zwei Beispiele aus der „guten alten Comiczeit“.

Das Erscheinungsbild hat sich ebenfalls grundlegend geändert. Die ersten Infoblätter wurden wohl im Kopiershop vervielfältigt. Auch die ersten Ausgaben des Löwenspiegels wurden auf diese Weise hergestellt. Es wurden einfach zwei Blätter vorne und hinten bedruckt und anschließend gefaltet. Im Laufe der Jahre wurde unser Clubblättchen immer edler; anfangs durch die Verwendung von besserem Papier, das immer fester und schließlich sogar abwischbar wurde – aus welchen Gründen auch immer.

Ziernen die ersten Ausgaben fast immer Variationen „unseres Tom-of-Finland-Kerls“, wurde dieser 1985 vom MLC-Logo abgelöst. Im Jahr 2003 entschloss sich der Vorstand, unser Clubmagazin farblich aufzumotzen, so dass die erste Ausgabe 2004 in Farbe erschien. Chefredakteur wurde unsere sprachlich versierte „Allzweckwaffe“ Bernd Müller.

Der Löwenspiegel wurde ein Kind des Scheins und



1990, Ralf Königs „Der bewegte Mann“ erscheint als Komik

Mit Ralf Königs „Der bewegte Mann“ erreicht ein schwuler Komik auch die breite Masse. Das Buch wird 1994 mit Til Schweiger, Katja Riemann, Joachim Król und Rufus Beck (als Waltraut) verfilmt.



der Professionalisierung. Farbige Umschläge mit Kerlen, die Aufmerksamkeit erregen sollten, mussten es jetzt sein.

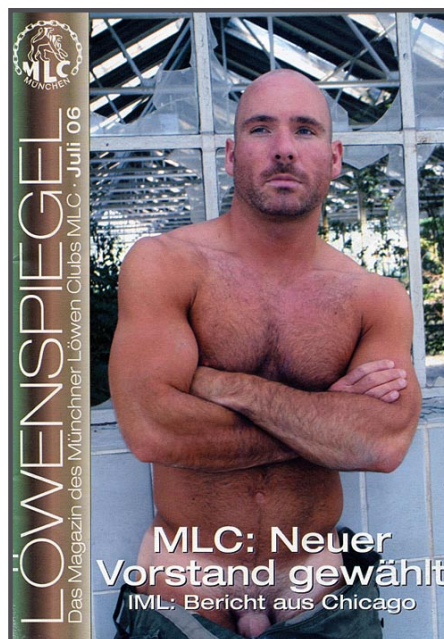
Im Jahr 1984 war der Löwenspiegel Thema auf der Mitgliederversammlung. Es ging um die Kosten und man beschloss, die finanzielle Belastung für den Verein mittels Werbung zu reduzieren. Durch Internet und andere heutzutage verfügbarer Medien verlor der Löwenspiegel in den Augen der Mitglieder weiter an Bedeutung. So wurde ihm 2006 eine weitere Kostensenkung verpasst, diesmal durch eine Verringerung der Erscheinungshäufigkeit von zwölf auf vier Ausgaben pro Jahr.

So hat sich nun der Löwenspiegel eben auch als Spiegel der Gesellschaft verändert. Nichtsdestotrotz wären sicher neben mehr „clubnahen“ Inhalten auch wieder mehr Mitgliederbeiträge wünschenswert – ich möchte alle Mitglieder sehr herzlich einladen, zur Feder zu greifen. Die Interviews mit Mitgliedern und Personen aus dem Clubumfeld sind hier ein guter Anfang. Vielleicht gibt es ja auch wieder eine stärkere Einbindung der Biker, die früher integraler Bestandteil des Löwenspiegels waren. Sicherlich würde dies dazu beitragen, dass unsere Clubzeitschrift wieder unterscheidbarer von anderen schwulen Gratis-Postillen wäre. Dass mein Aufruf allerdings von großem Erfolg gekrönt sein wird, wage ich zu bezweifeln. Aber wie heißt es so schön: Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Es hat mir in den letzten Wochen viel Spaß gemacht, in den alten Unterlagen zu stöbern und der Geschichte des MLC etwas auf den Grund zu gehen. So lernte Euer Löwenmaul nicht nur den Fetisch, sondern auch den MLC, wenn doch nicht zu lieben, so doch zu schätzen. Denn zumindest hier hält es das Löwenmaul mit unsrem „ollen Heinemann“, der auf die Frage, ob er denn Deutschland lieben würde, antwortete: „Ich liebe keine Staaten, ich liebe meine Frau“ – soll hier natürlich heißen, meinen Mann!

Bleibt den Münchner Löwen und dem Löwenspiegel – mit all seinen notwendigen Änderungen – auch weiterhin gewogen,

wünscht sich Euer Löwenmaul



## Austritt aus der SKVdC und der ECMC

Nach Auffassung des damals amtierenden Vorstandes repräsentierten weder SKVdC noch ECMC die Leder- und Fetischszene. Dynamik und junge Vertreter waren kaum vorhanden; der Ruf des ECMC nicht der beste. „Wir assoziierten den ECMC mit der Lederszene der Vergangenheit und alten Männern, die schon mit Sex abgeschlossen hatten“, meinte Thomas Tetzner. Der ECMC sei nicht der Kreis, in dem sich eine gute, schwule



10.12.1991, Outing von Hape Kerkeling und Alfred Biolek

Deutschland beginnt eine Outing-Debatte, als Rosa von Praunheim unter anderem den Moderator Alfred Biolek und den Komiker Hape Kerkeling öffentlich als schwul bezeichnet – eine Aktion, die er später als „Verzweiflungsschrei auf dem Höhepunkt der AIDS-Krise“ bezeichnete, die er nicht wiederholen würde.



Sexszene entwickeln konnte.

Des weiteren sollte ausgeschlossen werden, dass die Delegierten der ECMC bestimmen könnten, wer Zugang zu den Partys des MLC hatte; denn jedes ECMC-Mitglied galt grundsätzlich als berechtigt, Zutritt zu Veranstaltungen aller angeschlossenen Clubs zu haben, egal in welchem Outfit, egal mit welchem Ziel.

Diese Überlegungen führten dazu, dass der MLC zunächst aus der SKVdC und dann 2002 auch aus der ECMC austrat.

## Änderung der Satzung

Die alte Satzung war ein Sammelsurium aus Paragraphen - in den Augen eines Juristen ein unbefriedigender Zustand. Dies führte dazu, dass Thomas Tetzner die Satzung des MLC überarbeitete, um die Vereinsstrukturen schlanker und zeitgemäßer zu machen. Die Mitglieder nahmen die veränderte Satzung mit überwältigender Mehrheit an.

Zu den Änderungen gehörte zunächst einmal die Erneuerung des überkommenen Aufnahmesystems. Nach den alten Regeln musste ein Interessent einen Aufnahmeantrag sowie zwei Bürgen aus dem Club stellen. Dann gewährten die Mitglieder die Aufnahme „zur Probe“ und - nach einem Jahr, Anhörung der Bürgen und neuerlicher Diskussion auf der Mitgliederversammlung - die endgültige Aufnahme in den Club. Dieses Procedere stellte nicht nur ein unwürdiges Verfahren dar, sondern war auch für viele Hemmschuh, um dem MLC beizutreten. Der neue Aufnahmemodus gestaltete sich wesentlich einfacher - über die Aufnahme entschied nunmehr grundsätzlich allein der Vorstand. Die Anzahl der Mitglieder vervielfachte sich in den folgenden Jahren.



MLC Skiwoche 2005 in Obertauern



1994, Abschaffung des §175 in der BRD

*Erst 1994 wird dieser Paragraph in der BRD im Rahmen der Wiedervereinigung ersatzlos gestrichen.*

1996, Eröffnung der „Kunstbehandlung“ in München

*Die „Kunstbehandlung“ öffnet als erste schwule Galerie in München.*



Eine bedeutende Änderung lag auch in der Reduktion des Vorstands, der bislang bis zu sieben Köpfe zählte, dabei so geheimnisumwobene Leute wie den „Beauftragten zur besonderen Verwendung“. In der neuen Satzung wurde der Vorstand auf drei gleichberechtigte Personen reduziert, um ein kleines und entscheidungsfreudiges Leitungsgremium zu schaffen, mit dem sich auch eine große Anzahl von Helfern motivieren und reibungslos führen ließ.

Die dritte große Änderung betraf die Aufgabe des Status der unbedingten Ehrenamtlichkeit im Club. Nach der neuen Satzung ist es dem Vorstand gestattet, Helfern eine Vergütung für ihre Tätigkeit zu gewähren. Das sicherte eine größere Kontinuität und eine höhere Professionalität, was unbedingt erforderlich schien, wenn man bedenkt, dass sich allein unter der Vorstandschaft von Günther und Thomas der Mitgliederkreis des MLC von 40 auf über 350 Mann angewachsen war und daneben ein UnderGround-Freundeskreis mit über 2.000 registrierten Freunden der Leder- und Fetischszene entstand.

Die ersten bezahlten Stellen wurden von den späteren MLC-Vorständen Kunibert Dietmeier als Clubsekretär und Dieter Weissenborn als Hausmeister im UnderGround wahrgenommen. Später kamen weitere Zahlstellen für Presse und Löwenspiegel hinzu.

## Stark-bier-fest und Bavarian Mr. Leather

Der Erfolg der ersten Löwennacht zur 25-Jahr-Feier des Clubs im April 1999 brachte den Vorstand unter Günther Leitner und Thomas Tetzner rasch dazu, eine zweite münchentypische Veranstaltung neben das traditionelle Oktoberfesttreffen zu stellen, das stark-bier-fest. Die Idee war sozusagen, die schwule Jagdsaison künftig von zwei Münchner Veranstaltungen einzurahmen, vom Oktoberfesttreffen im Herbst und vom stark-bier-fest im Frühjahr (das stets vor dem traditionellen Ostertreffen in Berlin stattfinden sollte).

Es war jedoch klar, dass das stark-bier-fest irgendwie auch eine besondere Prägung bekommen musste, um nicht wie die kleine Schwester vom Oktoberfest rumzustehen. Das führte zur Idee, den vom Oktoberfest her bekannten Veranstaltungen piss-fist-and-fuck am Freitag, der Löwennacht am Samstag und einem großen Gelage am Sonntag eine besondere Veranstaltung voranzustellen: Ein geselliges Essen mit Publikumswahl des Bavarian Mr. Leather.

**Stark-Bier-Fest**  
vom 7.-11. März 2007

**Mittwoch, 7.3.**  
Meet & Greet  
SpeXter, ab 20.30 Uhr

**Donnerstag, 8.3.**  
Wahl des Bavarian Mr. Leather® 2007  
Vollmarhaus, 20.00 Uhr  
Eintrittskarten für die Wahl nur bei SpeXter!

**Freitag, 9.3.**  
Brauerereibesichtigung  
Treffpunkt 13.00 Uhr, Kraftakt  
Piss, Fist & Fuck  
Underground, ab 21.00 Uhr

**Samstag, 10.3.**  
Löwenbrunch  
Vollmarhaus, 11.00 bis 14.00 Uhr  
Löwennacht®  
Underground, ab 21.00 Uhr

**Sonntag, 11.3.**  
GaySunday®  
mit der Stockdorfer Blaskapelle  
und „DJ Schwulstplättler“  
Augustinerkeller, ab 13.00 Uhr

Tickets ab 15. Februar:  
Diburnium, SpeXter, Buddy  
oder [www.mlc-munich.de](http://www.mlc-munich.de)

Foto: Franz Rossmann [www.munich-foto.de](http://www.munich-foto.de) | Graphic: KrappRot [www.krapprot.de](http://www.krapprot.de)

Die erste Wahlveranstaltung im Vollmerhaus-Theater fand im März 2001 statt, noch immer unter der Vorstandschaft von Günther Leitner und Thomas Tetzner. Auch hier war Glück im Spiel, wie Thomas unumwunden einräumt: Stefan Müller wurde, obgleich im Vorjahr bei seiner Kandidatur zum German Mr. Leather glatt gescheitert, zum überragenden Gewinner einer sowohl spannenden wie auch abwechslungsreichen Kandidaten-Show. Als erster Bavarian Mr. Leather wurde er noch im Sommer 2001 zum International Mr. Leather in Chicago gewählt; ein beispielloser und bislang nicht wiederholter Doppelerfolg, der auch die letzten Kritiker der Szene am „neuen MLC“ zum Verstummen brachten.

### 2.5.1996, Rosa Liste zieht in den Stadtrat ein

Im Münchner Stadtrat ist seit 2.5.1996 mit Thomas Niederbühl erstmals in Deutschland ein Mitglied einer schwul-lesbischen Wählervereinigung vertreten. Die Rosa Liste bildet mit den Grünen/Bündnis 90 eine Fraktionsgemeinschaft.



## Die Bavarian Mr. Leather des MLC

(Textbeitrag von Bernd Müller)



**Stefan Müller**, *Bavarian Mister Leather 2001*

Welch´ eine Premiere: Der erste Bavarian Mister Leather wurde zwei Monate später in Chicago auch zum International Mister Leather gewählt. Der Nürnberger, der auch als DJ eine gute Figur macht, konnte mit Charme, Aussehen und einer tollen Stimme punkten: „Hopelessly Devoted to You“ war sein Titel, worauf ihm auch das Publikum „hoffnungslos ergeben“ war.

**Alexander Katzer**, *Bavarian Mister Leather 2002*

Die Nachfolge des IML trat Alexander mit einer kräftig-sympathischen Portion weiß-blauer Tradition an. Der begeisterte Sch(w)uhplattler trat in Leder und mit Peitsche auf die Bühne – entgegen gängigen Fetischvorstellungen allerdings in Krachleder und mit der traditionellen Peitsche, der Goaßlschnalzer. Seine Heimatverbundtheit stellte er auch bei nationalen und internationalen Events nie in Frage.



**Michael Jupe**, *Bavarian Mister Leather 2003*

Der Wahlmünchner und begeisterte Bergwanderer startete seine „Leder-Karriere“ in Montreal und kehrte als dritter BMrL im Rahmen seiner vielen Reisen auch dorthin zurück. Von seinem Einsatz im Charity-Bereich haben nicht nur andere profitiert: „Ich habe mich selten so intensiv mit mir selbst auseinander gesetzt wie in dieser Zeit“, so das Fazit seines Jahres.

Sein Motto: Man muss Ecken, Kanten und eine eigene Meinung haben – auch wenn nicht alle damit zurecht kommen.

**Robert Höpfner**, *Bavarian Mister Leather 2004*

Mit stolzen 1,94 Metern ist er immer noch der „größte“ unter den bayerischen Mistern: Der fränkische Friseurmeister, Mediadesigner und Diplom-Informatiker überzeugte die Münchner als strippender US-Policeman. Weil in den beiden Folgejahren kein bayerischer Mister gewählt wurde, hatte Robert indirekt die längste Amtszeit eines BMrL inne.

Sein Motto: „Die Szene soll offener und toleranter werden – vor allem sich selbst gegenüber“.



20.11.1999, Satzungsänderung des MLC

Auf der Mitgliederversammlung aktualisiert der MLC seine Satzung und ändert die Vorstandsstruktur. Es gibt nur noch drei gleichberechtigte Vorstände.





**David Langenbuch**, *Bavarian Mister Leather 2007*

Der Auftritt des Rheinländers im Oberangertheater war perfekt inszenierte Erotik – und dieser Körpereinsatz wurde belohnt: Mit strahlendem Lächeln, einem Bekenntnis zu Glauben und seiner eingetragenen Lebenspartnerschaft überzeugte er aber auch in anderer Hinsicht. Mit Benefizevents versuchte er während seiner Amtszeit vor allem, die unterschiedlichen Gruppen innerhalb der Szene zusammen zu bringen.

Sein Motto: „Zeigt euch und steht zu dem, was ihr seid!“

**Martin Grimm**, *Bavarian Mister Leather 2008*

Zwar hatte der Berchtesgadener keine Gegenkandidaten, dennoch war er alles andere als eine Verlegenheitslösung. Der Sozialpädagoge und IT-Spezialist verstand sich als Integrationsfigur zwischen der Fetisch- und der Nicht-Fetisch-Szene und kümmerte sich (als ehemaliger Jugendgruppenleiter nicht verwunderlich) mit neuen Ideen vor allem um den Nachwuchs.



Sein Motto: „Allzu viel Ernst tut diesem Amt nicht gut“



**Max Schmal**, *Bavarian Mister Leather 2009*

Der Fitnesstrainer arbeitete Jahre lang als Animateur – das kam ihm auch bei seinem Auftritt beim International Mister Leather-Contest zu Gute. Mit seinem siebten Platz sicherte er sich die zweitbeste Platzierung eines BMrL in Chicago. Sein Outfitmix aus Leder, Gummi und Sportswear sorgt für Aufsehen, ist aber bewusst gewählt: Max will nicht in Schubladen gesteckt werden und für alle (Fetische) offen sein.

Sein Motto: „Lust ist ein wichtiger Teil des Lebens“



24.7.1999, Einrichtung des „MLC-Club-Lokals“ Underground

Am 24.7.1999 findet eine Baustellenparty im Underground auf dem alten Bundeswehrgelände an der Schleißheimer Straße statt. Die erste reguläre Party am 14.8. steht unter dem Motto „Golden Shower“.



## Das neue Jahrtausend

Nach dem Abtreten der Vorstände Günther Leitner und Thomas Tetzner übernahm Kunibert Dietmaier eines der Vorstandsämter. Unter seiner Leitung wurde der Kreis der Mitglieder und Freunde des MLC nochmals deutlich ausgeweitet, ebenso die Gästezahlen im UnderGround.

Allerdings waren die ersten Jahre des neuen Jahrtausends auch geprägt von einem Auf und Ab innerhalb der Vorstände. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass es innerhalb von nur vier Jahren (2002 - 2005) sieben Vorstandswahlen gab. Nach dem sehr kurzfristigen Ausscheiden der beiden Vorstände Alexander Schwedler und Bernhardt Schmidt musste 2005 sogar kurzfristig mit einem Interimsvorstand gearbeitet werden - der „letzte verbliebene“ Vorstand Ben Benra bat Klaus Meyer, diese Aufgabe zu übernehmen, um die Geschäftsfähigkeit des Vereins weiter sicherzustellen.



In dieser Zeit haben auch zahlreiche Mitglieder den Club verlassen. Um die wegbrechenden Einnahmen und die finanziellen Belastungen des Clubs zu stemmen, verordnete der Vorstand ein striktes Sparprogramm einerseits und versuchte, die Einnahmen andererseits wieder zu steigern. Kostenintensive Projekte wie beispielsweise der Kalender mit Ulli Richter wurden gestoppt; Einschnitte gab es auch beim Löwenspiegel: Zunächst wurde eine kostengünstige Druckerei gesucht, später, schon unter der Vorstandschaft von Dieter Weissenborn, die Anzahl der Erscheinungstermine von zwölf auf vier Ausgaben pro Jahr gesenkt. Des weiteren wurde die Wahl des Bavarian Mr. Leather ausgesetzt - ein erheblicher Kostenfaktor ist damit weggefallen.



Gleichzeitig galt es, die Einnahmen signifikant zu erhöhen - Partys wurden nun an fast jedem Wochenende veranstaltet.

In diese turbulente Zeit fällt auch der Umzug des UnderGround. Die alte Clublocation lag am nördlichen Münchner Stadtrand, in der Schleißheimer Straße, in der Nähe des BMW Forschungszentrums. Allen Mietern auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne, auf dem sich auch der UnderGround befand, wurde auf Grund von undichten Abwasserleitungen, die das Grundwasser gefährdeten, zur ersten Jahreshälfte 2005 gekündigt. Über die Kündigung wurde der MLC lange im Vorfeld unterrichtet. Für diesen Fall waren bereits Rücklagen geschaffen.

Es begann die Suche nach einer geeigneten Loca-



23.7.2000, Bischof Dyba stirbt in Fulda

*Bischof Dyba verkörpert einen besonders konservativen und papsttreuen deutschen Bischof, dessen besonderes Anliegen der Kampf gegen Homosexualität und Abtreibung ist. Zitate von Bischof Dyba: „Bei uns werden nur solche Männer zu Priestern geweiht, die das Zeug zu anständigen Familienvätern haben“ (sic!) und „Wer in einer festen heterosexuellen Beziehung lebt, bekommt kein HIV“.*



tion. Kein ganz leichtes Unterfangen, wenn man bei Vermietern vorspricht: „Wir sind ein schwuler Fetischverein mit regelmäßigen Sexparties und suchen dafür einen neuen Standort.“ Es gab unzählige Objekte, die begutachtet wurden, aber letztendlich gab es auch eine maximal zu stemmende Mietausgabe. Dem Engagement von Christoph Knoch ist es zu danken, dass schon im Februar 2005 eine neue Location gefunden wurde und der Mietvertrag unterzeichnet werden konnte.

Der neue UnderGround übertraf die Wunschliste bei weitem, denn er war noch erschwinglich, wesentlich zentraler gelegen als der alte und bot viele Möglichkeiten, den verfügbaren Raum nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Die leere Halle an der Hans-Preißinger-Straße war dafür ideal.

Trotz heftiger Turbulenzen Anfang 2005 wurde unter der Leitung von Christoph Knoch im Mai der Auszug aus dem alten UnderGround in der Schleißheimer Straße bewerkstelligt.

Maßgeblich am Aufbau und der Gestaltung des neuen UnderGround beteiligt war Augustin Häuser. Aber auch die neue Location hätte ohne die unzähligen ehrenamtlichen Helferstunden nicht so geil aufgebaut werden können. Schon am 25. Juni 2005 wurde der neue UnderGround mit einer Party eröffnet.

## In ruhigeres Fahrwasser

Nach den turbulenten Zeiten konnte der Club mit einem gewählten und harmonisch arbeitenden Vorstand wieder durchstarten. Im April 2006 wurden mit Dieter Weissenborn, Frank Modigell und Mischa Simon drei Vorstände gewählt, die dem Club die so dringend notwendige Ruhe wieder brachten.

Der Ruf des MLC konnte durch das neue Gespann wieder deutlich verbessert werden, was sich auch in steigenden Mitglieder- und Besucherzahlen widerspiegelt.

2007 wurde beschlossen, dem ECMC wieder beizutreten. Die Mitgliederversammlung unterstützte ein entsprechendes Ansinnen des Vorstandes. Ein Antrag wurde gestellt und 2008 wurde der MLC auf der ECMC-Versammlung in Berlin wieder aufgenommen. Auf der Versammlung 2009 in Rom nahm der MLC wieder mit einer Delegation teil. Damit setzt der MLC heute wieder bewusst ein Zeichen für schwule Internationalität und länderübergreifende Freundschaften. Die Internationalität zeigt sich auch in unserem modernen, dreisprachigen Internetauftritt, der unter Sven Jeebe 2008 neu gestaltet wurde. Ein Besuch auf unserer Webseite [www.mlc-munich.de](http://www.mlc-munich.de) lohnt.



10.6.2001, „Ich bin schwul – und das ist auch gut so!“

Das legendäre Bekenntnis von Klaus Wowereit im Wahlkampf in Berlin um der CDU den Wind aus den Segeln zu nehmen. Seit dem wird „... und das ist gut so“ auch gerne in anderem Zusammenhang genutzt.



## Vorstände des MLC

| Jahr                   | Vorstände                                                                                                                                                                     |
|------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>1979</b>            | Olaf Borvitz ,Vorsitzender<br>Manfred Stavenhagen ,Stellvertreter<br>Michael Venker ,Schriftführer<br>Michael Dursch ,Kassier<br>Werner Herminghaus ,Motorsportwart           |
| <b>1980</b>            | Michael Venker ,Stellvertreter<br>Harald Heck ,Schriftführer<br>Werner Schirra ,Kassier<br>Wolfgang Hünнемeyer ,Motorsportwart                                                |
| <b>1981</b>            | Manfred Stavenhagen ,Vorsitzender<br>Alois Babler ,Stellvertreter<br>Günther Kleist ,Schriftführer<br>Lothar Dahm-Marthinussen ,Kassier<br>Ulrich Steinhäuser ,Motorsportwart |
| <b>1982</b>            | Ulrich Steinhäuser ,Stellvertreter<br>Michael Greef ,Kassier<br>Klaus Neumeier ,Motorsportwart                                                                                |
| <b>1983 (Juli)</b>     | Ulrich Steinhäuser ,Vorsitzender<br>Georg Baier ,Stellvertreter<br>Heinz Werner Sedlmeier ,Schriftführer<br>Wilfried Werther ,Motorsportwart                                  |
| <b>1983 (Dezember)</b> | Karl Kriegsmann ,Motorsportwart                                                                                                                                               |
| <b>1984</b>            | Olaf Borvitz ,Vorsitzender<br>Eberhard Friedmann ,Schriftführer<br>Alois Babler ,Motorsportwart                                                                               |
| <b>1985</b>            | Georg Baier ,Vorsitzender<br>Ulrich Steinhäuser ,Stellvertreter<br>Hans-Jürgen Greßmann ,Schriftführer<br>Wolfgang Kappler ,Kassier<br>William Ewing ,Motorsportwart          |
| <b>1986</b>            | Uwe Biesiada ,Stellvertreter<br>Ulrich Steinhäuser ,Schriftführer<br>Michael Venker ,Motorsportwart                                                                           |



1.8.2001, Inkrafttreten des „Lebenspartnerschaftsgesetzes“ in Deutschland

Am 16. Februar 2001 beschließt die rot-grüne Koalition das „Gesetz über die Eingetragene Lebenspartnerschaft“. Eine Lebenspartnerschaft ist in Deutschland die einzige Möglichkeit, neben der Adoption für Nicht-Blutsverwandte, einer gleichgeschlechtlichen Beziehung einen rechtlichen Rahmen zu geben. Sie bietet aber nicht die gleichen Rechte wie die Ehe.



|                                                                                |                                                                                                                                                                                |
|--------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>1987</b>                                                                    | Hans Ulrich Sundmacher ,1. Vorsitzender<br>Peter Sternkopf ,2. Vorsitzender<br>Robert Weinbauer ,Schriftführer<br>Josef Winkler ,Kassier<br>Jürgen Bücken ,Motorsportwart      |
| <b>1988, März</b>                                                              | Martin Schwarz, 2. Vorsitzender<br>Franz Umsorg, Schriftführer<br>Georg Bayer, Kassier<br>Robert Weinbauer, Motorsportwart                                                     |
| <b>1988, September</b>                                                         | Werner Herminghaus, Schriftführer<br>Adalbert Rapprich, Motorsportwart                                                                                                         |
| <b>1989</b>                                                                    | Martin Schwarz, 1. Vorsitzender<br>Heiko Rist, 2. Vorsitzender<br>Michael Venker, Motorsportwart                                                                               |
| <b>1990</b>                                                                    | Hans Ulrich Sundmacher, Motorsportwart                                                                                                                                         |
| <b>1991</b>                                                                    | Heiko Rist, 1. Vorsitzender<br>Wolf Strauss, 2. Vorsitzender<br>Alexander Mirlach, Kassier                                                                                     |
| <b>1992</b>                                                                    | Werner Herminghaus, 1. Vorsitzender<br>Jürgen Wienold, 2. Vorsitzender<br>Michael W. Rambaum, Schriftführer<br>Steffen Alkämper, Motorsportwart                                |
| <b>1993</b>                                                                    | Isabella Bofin, Schriftführerin<br>Paul Lehmann, Kassier<br>Otto Hartmut, Motorsportwart                                                                                       |
| <b>1994</b>                                                                    | Jürgen Wienold, 1. Vorsitzender<br>Otto Hartmut, 2. Vorsitzender<br>Gerd Bernards, Motorsportwart                                                                              |
| <b>1995/1996</b>                                                               | Werner Herminghaus, 1. Vorsitzender<br>Klaus Daniel, Schriftführer<br>Wolfgang Stöger, Motorsportwart                                                                          |
| <b>1997/1998</b>                                                               | Ralf Kelbch, Vorsitzender<br>Albrecht Müller, stellvertretender Vorsitzender<br>Frank Modigell, Kassier                                                                        |
| <b>1999</b>                                                                    | Günther Leitner, Vorsitzender<br>Otto Hartmut, stellvertretender Vorsitzender<br>Thomas Tetzner, Schriftführer<br>Werner Herminghaus, Kassier<br>Michael Münch, Motorsportwart |
| Neue Satzung ab 20.11.1999 – es gibt nur noch drei gleichberechtigte Vorstände |                                                                                                                                                                                |

3.7.2004, Erster CSD in Altötting

Im katholischen Wallfahrtsort Altötting findet der erste CSD-Umzug statt. Die Münchner Vereine und Organisationen veranstalten eine Fahrt dorthin.



|                       |                                                             |
|-----------------------|-------------------------------------------------------------|
| <b>2000/2001</b>      | Günther Leitner<br>Thomas Tetzner<br>Dieter Wagner          |
| <b>2002, Juni</b>     | Hans Bielitzky<br>Kunibert Dietmaier<br>Georg Zähringer     |
| <b>2002, August</b>   | Kunibert Dietmaier<br>Georg Zähringer<br>Herbert Zakrzowski |
| <b>2003</b>           | Thomas Becker<br>Henrik Tesch<br>Herbert Zakrzowski         |
| <b>2004, Juli</b>     | Kunibert Dietmaier<br>Henrik Tesch<br>Thomas Zimmermann     |
| <b>2004, Dezember</b> | Henrik Tesch<br>Christoph Knoch<br>Thomas Zimmermann        |
| <b>2005, Juni</b>     | Ben Benra<br>Bernhard Schmidt<br>Alexander Schwedler        |
| <b>2005, Dezember</b> | Ben Benra<br>Klaus Meyer<br>Alexander Schwedler             |



MLC Radl-Ralley 2009



25.6.2005, Eröffnung des neuen UnderGround

Der UnderGround zieht nach der Kündigung des Mietvertrages von der Schleissheimer Straße auf das ehemalige Stadtwerke-Gelände am Flaucher. In einem Kraftakt wird der Umzug und Ausbau unter der Leitung des Haus- und Baumeisters Augustin und unter Mithilfe zahlreicher Mitglieder durchgeführt.



## Impressum

### MLC München Münchner Löwen Club e.V.

Postfach 330163  
80063 München

Webseite: [www.mlc-munich.de](http://www.mlc-munich.de)  
E-mail: [info@mlc-munich.de](mailto:info@mlc-munich.de)

**Redaktion:** Stephan Niederleitner, Franz Vojik, Bernd Müller, Stefan Gascher.

**V.i.S.d.P.:** Dieter Weissenborn

**Layout und Produktion:** Thorsten Knebel ([www.krapprot.de](http://www.krapprot.de))

**Druck:** Rosa Druck, Nürnberg (Auflage 2000 Exemplare)

**Fotos:** Susi Knoll (Foto Thomas Niederbühl), Jochen Fiebig (S.25), Lars Deike (Postkarten- und Plakatmotive S.24), Franz Rossmann (Löwenspiegel Titel und Stark-bier-fest Plakat (S.31))

Wir danken allen MLC Mitgliedern, die uns bereitwillig Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben.

Eine Vervielfältigung dieser Festschrift, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des MLC erlaubt.



.....► CSD München 2007 .....►

*1.8.2009, Eingetragene Lebenspartnerschaften in Bayern auf dem Standesamt möglich*

*Nach der Koalitionsbildung der CSU mit der FDP können nun ab 1.8.2009 eingetragene Partnerschaften in allen bayerischen Standesämtern vor Standesbeamten geschlossen werden.*





an: Nordström  
am: 19.02.12 16  
Menschheitskammer  
Abschied im Chiemgau  
am: 20.02.12 20:58

Willkommen Informations  
erhalten Sie hier  
JACO MACHONER  
München-Stadt Club e.V.  
Postfach 538 163  
80040 München  
abonnieren  
www.machon.de

per Email  
ab: machon@machon.de  
und  
bach machon club  
www.machon.club  
www.machon.club

## CLUBKELLER DES MI

## PROGRAMM 1999

- |        |                    |
|--------|--------------------|
| 24.7.  | Baustellenparty    |
| 14.8.  | Golden Shower      |
| 28.8.  | Red Hot Fist       |
| 11.9.  | Rubber XS          |
| 25.9.  | Soldier's Night    |
| 9.10.  | Black Party SM     |
| 23.10. | S c a t            |
| 13.11. | Yellow and Red     |
| 27.11. | Military Box       |
| 11.12. | Office - Sex       |
| 31.12. | WOW! Franz special |
| 8.1.   | Y e l l o w        |
| 22.1.  | Red Hot Fist       |

TS 27

Postfach 330163 80061 München - Fon: +49 89 20 12 12 12  
email: [mlc-munich@mlc-munich.de](mailto:mlc-munich@mlc-munich.de)

28.3.86

Moto (Contacte (Berlin) e.V. • Postfach 10191 (Berlin) 10

OCTOBER FEST TREFFEN 89

München  
21.-25.9.89

# UNDER

# GROUND

## STANDORT DES MLC MÜNCHEN

## INTERNATIONAL OTHER MEETING

8-10 OCT 1999  
MILANO - ITALY

### Gear

Gear



ITALY.COM/LOCH  
THERMI.TALY.COM  
0147 0582482

**Alexander's Club**  
**COCKSUCKER**

## Contest

# MR. BOOTS '99

## Antwerpen

## Oktoberfest-Treffen-München

**26. bis 24. September 2001**

